



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Hakenkreuzbanner. 1931-1945 8 (1938)

398 (29.8.1938) Montag-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-288378](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-288378)

Hitlerkreuzblätter

DAS NATIONALSOZIALISTISCHE KAMPFBLA TT N. 398 MANNHEIM



Verlag u. Schriftleitung: Mannheim, R. 2, 14/15, Wernspr.-Gemeinl. Nr. 33421. Das Hitlerkreuzblätter-Verlag & erscheint wöchentlich, 12 Num. Besondere Preise: Einzel Heft monatlich 2.20 RM. u. 80 Pf. ...

Preise: Gesamtauflage: Die 12spalt. Wilmmerzeile im Textteil 60 Pf. ...

Montag-Ausgabe 8. Jahrgang MANNHEIM A/Nr. 398 B/Nr. 237 Mannheim, 29. August 1938

Die VI. Reichstagung der Auslandsdeutschen in Stuttgart feierlich eröffnet

Ein auslandsdeutsches Bekenntnis des Stellvertreters des Führers Sir John Simon über die Einstellung Englands zur Tschecho-Slowakei Deutscher 108:100-LA-Gieg über Schweden - Stück Deutscher Bergmeister

12000 in Stuttgarts Stadthalle

(Drahtbericht unseres in Stuttgart weilenden H.W.-Schriftleitungsmitglieds)
Stuttgart, 28. Aug. Der erste Höhepunkt dieser festlichen Tage liegt jetzt bereits hinter uns. Nach einer Reihe von interessanten Einzelauftritten, nach einer besonders festlichen Feierstunde, bei der die auslandsdeutschen Frauen in Stuttgart empfangen wurden, und nach einer begeisterungstollen Abendkundgebung mit Reichsstudentenführer Dr. Scheel, ist am Sonntagnachmittag die VI. Reichstagung der N.O. der NSDAP eröffnet worden. Und schon sind wieder Tausende in der Adolf-Hitler-Kampfbahn auf dem Cannstatter Wasen versammelt, um Rudolf Hess, den Stellvertreter des Führers, bei der ersten Großkundgebung dieser N.O.-Tagung zu hören. Frohe Begeisterung schwingt währenddessen durch alle Straßen der festlich geschmückten Stadt der Auslandsdeutschen. Der Eröffnung der Reichstagung ging auf dem Hof der Rote-Wahl-Kaserne die feierliche

Übergabe der SA-Sportabzeichen an auslandsdeutsche Parteigenossen durch SA-Obergruppenführer Herzog voraus. Dann strömten die Tausenden hinaus zur Stuttgarter Stadthalle, die eine wundervolle Ausschmückung erfahren hat. Ein weißer Baldachin verhüllte das Holzgebälk der Halle und harmonisierte prächtig mit der tiefroten Tuchverkleidung der Wände. Golddurchwirkte Girlanden zogen sich um die Ränge und die Löre und eine Fülle frischer Blumen umkränzte das Podium. Diesem festlichen Rahmen entsprach das ganze Programm der Feier. Die Jugend hatte besonders reichen Anteil an der musikalischen und gefanglichen Ausgestaltung dieser Stunde. Wie sich die Fanfaren der Hitler-Jugend, ein großer Chor und zwei Orchester unter der Leitung von Bannführer Werner Köttgen zu mitreißenden Hymnen und zu klangschönen Vorträgen vereinten, das zählt zu der vorbildlichsten Feiargestaltung, die wir je erlebt haben. Aber die 12000 Volksgenossen und Parteigenossen aus Stuttgart, aus dem Schwaben-



Der fahngeschmückte Stuttgarter Hauptbahnhof. Aufn. Südbild

Reichsstatthalter Murr spricht

Die Reihe der Begrüßungsansprache eröffnete Gauleiter und Reichsstatthalter Murr. Er betonte unter anderem, daß schon im vorigen Jahre sich erwiesen habe, wie schnell Stuttgart zur wahren Stadt der Auslandsdeutschen geworden sei. Es sei deshalb auch kein Wunder, daß die Herzen der Schwaben diesmal mit noch größerer Liebe und Freude den Auslandsdeutschen entgegenstiegen. Deshalb heiße er auch die Gäste aus allen Zonen der Welt in Stuttgart aus herzlichster Willkommen. Sie mögen heimkehren mit dem unverrückbaren Gefühl, daß die Einheit Großdeutschlands felsenfest steht und nur Adolf Hitler zu danken sei. Der gleiche Jubel den diese Worte auslösten, empfing dann den Oberbürgermeister der Stadt der Auslandsdeutschen, Pg. Dr. Strölin. Sein besonderer Gruß galt dem Stellvertreter des Führers, der diesmal mit seiner Mutter nach Stuttgart gekommen sei, dem Präsidenten des Geheimen Rabinettsrats, Reichsminister

Fortsetzung siehe Seite 2

Stuttgart im Zeichen der VI. Reichstagung



Vanz links und Mitte: Das Stuttgarter Rathaus und eine Straße im Festschmuck.



Rechts: So wurden die Auslandsdeutschen begrüßt

Weltbild (2), Südbild (1)

Die Eröffnungskundgebung

Fortsetzung von Seite 1

Freiherr von Neurath und dem Gauleiter der Auslands-Organisation, Bohle. Die vielen Gäste aus aller Welt nannte Oberbürgermeister Dr. Ströhm die Bürger und Bürgerinnen der Stadt der Auslandsdeutschen.

Dr. Frids Willkommengruß

Mit außerordentlich hartem Beifall empfing die Menge dann Reichsinnenminister Dr. Frid, der im Namen der Reichsregierung alle Partei- und Volksgenossen, die zu dieser Tagung ins Schwabenland gekommen sind, ein herzlich willkommen entbot. Dabei wies er u. a. darauf hin, welches Mißtrauen und welcher Haß draußen in der Welt dem Auslandsdeutschen oft begegnet. Kein Angehöriger unseres Volkes dürfe aber jemals vergessen, daß er ein Stück Deutschland sei. In den fünf Jahren der nationalsozialistischen Staatsführung sei die

Macht und das Ansehen des Reiches aus neuem fest begründet worden und der Auslandsdeutsche könne das schöne Gefühl haben, daß hinter ihm ein mächtiges Reich stehe, auf das er auch wieder stolz sein müsse. Und da im letzten Jahr der Wunschtraum der Jahrhunderte in Erfüllung gegangen sei und das Großdeutsche Reich geschaffen wurde, können die Auslandsdeutschen in diesem Jahre auch mit besonderem Stolz und besonderer Freude in Stuttgart Einkehr halten. Dies alles aber verbanden wir Adolf Hitler. Er habe die Wahrheit des Sages bewiesen, daß Männer die Geschichte machen. Sein Leben und Wirken sei uns allen Verpflichtung und Leuchte des Vorbild. Nicht mit leeren Worten wollen wir ihm den Dank abhalten, sondern mit der Tat. Kein Wunder, daß dieser Aufruf in den Herzen der 12000 ein begeistertes Echo fand.

verdächtigen zu lassen. Sie werden in ihre Heimat zurückkehren, die heute dank Adolf Hitler wieder anständiger Arbeit und auch anständigen Lohn für sie hat. Das neue Deutschland hat es nicht nötig, tüchtige Kräfte im Ausland zu lassen, denen nicht nur kein Dank für ihre Arbeit gegeben wird, sondern die obendrein noch händigen Beleidigungen ausgesetzt sind.

Jeder Auslandsdeutsche ist heute Angehöriger des Deutschen Reiches Adolf Hitlers. Er wird und soll, um den friedlichen Austausch wirtschaftlicher und kultureller Werte zwischen den Nationen zu fördern, ins Ausland gehen. Aber Voraussetzung hierfür ist es, daß die fremden Staaten zur Kenntnis nehmen, wie ein Bürger des wiederauferstandenen Deutschen Reiches heute zu behandeln ist. Ein fremder Diplomat hat vor einigen Monaten in einem Interview erklärt, sein Land brauche weiterhin eine deutsche Einwanderung, aber es dürften nur Deutsche sein, die keine Nationalsozialisten sind. Ich möchte diesem Herrn von dieser Stelle aus erwidern, daß es heute keine Reichsdeutschen mehr gibt, die nicht Nationalsozialisten sind. Diejenigen, die es nicht sein wollen, betrachten wir nicht als Deutsche und geben sie auch sehr gerne ab. Ob aber die fremden Staaten an ihren Freude haben werden, wage ich zu bezweifeln.

Deutsche heute nicht mehr minderberechtigt

Diese Ausführungen des Gauleiters Bohle wurden immer wieder von stürmischen Beifall unterbrochen. Mit ebensolchem Interesse verfolgte die Menge den Vergleich zwischen dem kürzlich stattgefundenen VIII. Kongreß der Auslandsfraktionen und dieser VI. Reichstagung der Auslandsdeutschen. Abschließend sagte Gauleiter Bohle: „Wir haben durchaus Verständnis dafür, daß die Auslandsfraktionen sich in Paris versammelten und eine Reihe von Forderungen aufstellten. Irigentlich scheinen diese Selbstverständlichkeiten im Ausland aber aufzudröhnen Selbstverständlichkeiten zu sein, wenn sie von Deutschen getan werden. Wir gestatten uns, das nicht einsehen zu können und müßen diese gewissen Kreise darauf aufmerksam machen, daß die Deutschen von heute nicht mehr minderberechtigt sind und nicht daran denken, auf irgendwelche Rechte zu verzichten, die jedem souveränen Staat zustehen.“



Sie bezwang den Kanal Die deutsche Aerztin Frau Dr. med. Wendel-Piarre aus Gera, die den Kanal zwischen Kap Gris Nez bei Calais und Dover an der englischen Küste in 15 Stunden 25 Minuten durchschwamm. Sie erreichte damit fast den Rekord Gertrud Ederles, die das Aermelmeer im Jahre 1926 in 14 Stunden 32 Minuten überquerte.

Ovationen um Rudolf Heß

Gauleiter Bohle: Die Stimme des Blutes hat gesiegt

Nach einem musikalischen Zwischenspiel trat dann der Leiter der Auslands-Organisation der NSDAP, Gauleiter Bohle, an das Podium. Auch er wurde mit drausendem Beifall begrüßt, der sich noch steigerte, als der Gauleiter besonders herzlich den Stellvertreter des Führers begrüßte. Immer wieder mußte sich Rudolf Heß erheben, um der Menge für die Ovationen zu danken. Gauleiter Bohle führte in seiner Rede an die Volksgenossen aus dem Ausland und an seine Kameraden von der Seefahrt u. a. folgendes aus: „Ein großes und gewaltiges Jahr in der deutschen Geschichte ist vergangen, seitdem wir die letzte Reichstagung der Auslandsdeutschen abhielten: ein Jahr von so einmaliger und historischer Bedeutung, wie kaum eine ähnliche Zeitspanne zuvor. Die geschichtliche Größe dieses vergangenen Jahres spielt sich augenscheinlich in unserem Treffen wieder. Denn erstmals nehmen zahlreiche Auslandsdeutsche in solchem Bewußtsein, Bürger dieses großen Deutschen Reiches zu sein, an diesen Tagen der auslandsdeutschen Nationalsozialisten teil. Wir alle wissen, was es für sie und was es für uns bedeutet hat, getrennt zu sein, getrennt durch den freibeweglichen Versuch einer unheimlichen Regierung, die gerne einen „österreichischen Menschen“ und ein sogenanntes „österreichertum“ schaffen wollte. Heute aber hat die Stimme des Blutes gesiegt. Heute hat deutsch zu deutsch gefunden, heute sind die Auslandsdeutsche Reichsdeutsche und damit Nationalsozialisten so wie wir alle.“

Daß man die Auslands-Organisation der NSDAP in manchen Teilen der Welt als eine riesige Spionageorganisation ansieht, ist natürlich aus tiefster zu bedauern. Früher hat man es in vielen Staaten gern gesehen, daß die Auslandsdeutschen fleißig und strebsam waren und gewährte ihnen auch gerne das Gastrecht, da sie unendlich viele Werte wirtschaftlicher und kultureller Art mitbrachten. Man hat die Auslandsdeutschen als die ordnungsliebendsten und friedliebendsten Gäste bezeichnet, und man hat sie in den Jahren nach dem Krieg zwar nicht sonderlich geachtet aber immerhin bemitleidet, weil das deutsche Vaterland darniederlag. Heute soll das alles auf einmal nicht mehr wahr sein. Heute seid ihr, meine auslandsdeutschen Kameraden, und — wenn man den englischen Zeitungen glauben soll — heute sind vor allem die deutschen Dienstmädchen und die deutschen Kinder im Ausland gefährliche Spione einer geheimnisvollen Organisation in Berlin. Dazu ist zu sagen, daß unsere deutschen Mädchen jetzt nicht mehr länger Lust haben, sich im Ausland nicht nur schlecht behandeln, sondern sich darüber hinaus noch

bende gegenseitige Erklärung und die Befreiung der ungarischen Winterzeit abzugebende Besicherung zwischen Ungarn, Rumänien und Jugoslawien fertiggestellt. Die letztgenannten Staaten haben den von Ungarn vorgeschlagenen Text angenommen. Es fehlt aber die diesbezügliche Vereinbarung zwischen Ungarn und der Tschecho-Slowakei. Diesem Staate gegenüber haben wir, was die Formulierung der Erklärung betrifft, viel weitergehende Forderungen gestellt, die die Tschecho-Slowakei bisher als unannehmbar bezeichneten. Wir werden aber unerschrocken und das möchte ich mit allem Nachdruck betonen — an unseren Forderungen gegenüber der Tschecho-Slowakei unter allen Umständen halten.“

Auch in ausländischen politischen Kreisen Budapest wird diese eindeutige Festhaltung Radas gerade im jetzigen Augenblick der Verhandlungen mit der Tschecho-Slowakei äußerst bedeutsam angesehen.

1,2 Millionen DAS-Mitglieder in der Ostmark

NSK Wien, 28. August. Die Mitgliederzahl der Deutschen Arbeitsfront in der Ostmark bewegt sich immer noch aufwärts, obwohl die Betriebe schon fast vollständig erfaßt sind. Der Stellvertreter des Reichsleiters für die DAS, Dr. Hupjauer, wies nunmehr den Beitritt von 1,2 Millionen Menschen zur Deutschen Arbeitsfront. In den Gauen der Ostmark entfällt die DAS denselben eine rege Tätigkeit, die sich vor allem auf die Betreuung der Betriebe erstreckt. Aber auch in den anderen Arbeitsgebieten (wie Kraft und Freude oder Heimstättenfiedlung) betätigt die Deutsche Arbeitsfront in der Ostmark in immer stärkerem Maße.

Sonderberichterflatter aus aller Welt

250 Anmeldungen zum Reichsparteitag NSK Nürnberg, 28. August. Das von Jahr zu Jahr gesteigerte Interesse des Auslandes am Reichsparteitag ist in diesem Jahr in besonderem Maße fühlbar. Es spiegelt sich vor allem wieder in den zahlreichen Anmeldungen von ausländischen Journalisten aus allen Teilen der Welt. Von rund 250 Berichtern der Auslandspresse nehmen u. a. teil: 25 Engländer, 2 Franzosen, 25 Nordamerikaner, 8 Südamerikaner, 20 Italiener, 18 Polen, 12 Niederländer, 11 Schweizer, 12 Ungarn, 2 Griechen, 4 Japaner, 3 Chinesen, 5 Türken, 8 Rumänen. Weiter sind noch Norwegen, Litauen, Lettland, Portugal, Schweden, Irak, Iran, Finnland, Dänemark, Bulgarien, Belgien, Ägypten und auch die Tschecho-Slowakei mit Sonderberichterstellern vertreten.

Diese erstmalige Teilnahme der Auslandsdeutsche Reichsdeutsche stempelt unser diesjähriges Treffen zu einer Reichstagung der großdeutschen Volksgemeinschaft im Auslandsdeutschtum. Wir dürfen dabei mit Stolz und Freude feststellen, daß diese Volksgemeinschaft dank der Arbeit der Partei gefestigt hat. Überall in der Welt wird dieses Gemeinschaftsleben heute von nationalsozialistischen Gedankengängen beeinflusst und gestärkt. Dabei ist noch mit besonderer Betonung zu sagen, daß heute nicht nur der sogenannte kleine Mann im Ausland ein nationaler Deutscher ist. Dieser sogenannte kleine Mann steht im Kampf um sein Deutschtum meist an vorderster Stelle. Mancher Arbeiter und Handwerker befindet sich unter unseren Heldenstrahlen im Ausland als Gauleiter oder Landesgruppenleiter, die in sehr unermüdlicher Arbeit geschlossene deutsche Gemeinschaften gegründet haben, in denen der einzelne nicht nach Geburt oder Vermögen, sondern ausschließlich danach beurteilt wird, ob er ein guter Deutscher und ein guter Nationalsozialist ist oder nicht.

Scharfe Zurückweisung der Auslandsheße

Im weiteren Verlauf seiner Rede kam Gauleiter Bohle dann auf die Heße einer gewissen Auslandspresse und gewisser Auslandskreise zu sprechen: „Mit Stolz kann ich feststellen, daß das Auslandsdeutschtum sich heute geschlossen zum Nationalsozialismus und zu seinem Führer bekennt. Die wenigen, die sich zu diesem neuen Deutschland nicht bekennen wollen, schließen sich von selbst aus den Reihen des Deutschtums aus. Wer sich als Deutscher heute draußen nicht schämt, sogar in deutsch geschriebenen Zeitungen die eigene Nation zu verunglimpfen und zu beschimpfen, kann für uns nichts anderes sein als ein Landesverräter. Und wir glauben, daß auch kein anständig empfindender Ausländer, der sein eigenes Land liebt, in ihm etwas anderes als einen Verräter sieht und ihn entsprechend behandeln wird. Das sollen vor allem diejenigen wissen, die in ihrer grenzenlosen Einnahme der Welt glaubhaft machen wollen, daß es im Jahre 1938 noch ein anderes als das nationalsozialistische Deutschland gibt.“

Ueber unserem Sein steht nur ein Wort: Hitler!

Nach einem Hinweis auf die Worte, die der Führer am 4. Mai in Rom bei einer Kundgebung vor über 6500 Auslandsdeutschen sprach, führte Gauleiter Bohle zum Schluß aus: „Ihr, meine auslandsdeutschen Männer und Frauen, ihr meine Männer der Seefahrt, habt in den letzten fünf Jahren bewiesen, daß ihr den härtesten Charakter besitzt, den der Führer von euch erwartet. Das Reich ist stolz auf euch und steht zu euch, wie ihr zum Reich steht.“

Wir wissen und die ganze Welt soll es hören, daß über unserem ganzen Sein, ob wir in Deutschland leben oder im fernsten Winkel der Erde, ein Wort steht, ein Wort, das von vielen gehaßt und von Millionen

geliebt, von allen geachtet wird, das Wort, das unserer Arbeit und unserem Leben Sinn gegeben hat: Hitler.“

Damit erklärte Gauleiter Bohle die VI. Reichstagung der Auslandsdeutschen in Stuttgart für eröffnet. Das jubelnde Siegel auf den Führer und der gemeinsame Gesang der Nationalhymnen beendeten die eindrucksvolle Kundgebung. Unter dem Begeisterungsrauschen der Menge verließ der Stellvertreter des Führers mit den Ehrengästen die Stuttgarter Stadthalle, um am Nachmittag auf der Großkundgebung im Adolf-Hitler-Stadion den Auslandsdeutschen selbst ihre großen Aufgaben aufzuzählen.

Zusammenarbeit für den Frieden

Erklärungen Imredys und Kanyas

(Von unserem ständigen Budapest-Vertreter)

v. M. Budapest, 28. August. Die gesamte ungarische Presse berichtet, was die politische Seite des ungarischen Staatsbuchs in Deutschland anbetrifft, am Samstagmorgen in größter Aufmerksamkeit. Erklärungen des Ministerpräsidenten Dr. von Imredy und des Außenministers von Kanya. Die beiden ungarischen Staatsmänner betonten, daß das Ziel der deutsch-ungarischen Politik nach wie vor die Zusammenarbeit im Sinne eines gerechten Friedens sei. Zwischen beiden Ländern herrsche die vollkommenste Übereinstimmung der Ansichten und die Freundschaft sei so aufrichtig und tiefgehend, daß sie keiner formellen Befestigung bedürfe. Auch die wirtschaftlichen Beziehungen beider Staaten seien in den Einzelheiten ausgestaltet, so daß es nicht notwendig sei, neue Vereinbarungen zu schließen. Beide ungarischen Staatsmänner würdigten in Worten höchster Anerkennung die festlichen Tage im Reich und zollten der Ausbauarbeit des nationalsozialistischen Deutschland größte Achtung.

nister Kanya erklärte zu den Vereinbarungen von Weid und den sich daraus ergebenden weiteren Verhandlungen wörtlich: „Die Texte sind zwischen Ungarn, Jugoslawien und Rumänien bereits vollkommen durchberaten. Sie sind in allen Einzelheiten festgestellt. Was den ersten Punkt, die Anerkennung unserer militärischen Gleichberechtigung, anbelangt, so ist er unwiderruflich gesichert. Was den zweiten und dritten Punkt anbetrifft, so ist die im Geiste des Kellogg-Paktes abge-

Eine eindeutige Feststellung

In der ungarischen Öffentlichkeit wird eine Feststellung, die Außenminister von Kanya den Vertretern der ungarischen Presse gegenüber hinsichtlich der Haltung Ungarns zu Prag abgab, mit größtem Interesse aufgenommen. Mil-

Bräuteschule am Starnberger See

Sed swodenlehrgänge für künftige Hausfrauen

(Eigener Bericht des HB)

h. München, 28. August. Am Starnberger See, inmitten einer wundervollen, oberbayerischen Landschaft, erstreckt fernab dem Lärm der Großstadt, ein Heim des deutschen Frauendienstes, die Bräuteschule. Hier sollen in sechswoöchigen Kursen der künftigen Hausfrau und Familienmutter praktisches Wissen vermittelt werden. Die Arbeiten erstrecken sich auf Kochen, Gar-

tenarbeit, Nähen, Pflege- und Erziehungsfragen und praktische Heimgestaltung. Frühstücken, Singen, Volkstanz, Wandern und Badefreizeit sorgen für körperliche Erfrischung. Eine praktische Küche, Speise-, Näh- und Wägelstanz, Waschküche und Garten verschaffen alle Möglichkeiten hauswirtschaftlicher Betätigung. In neuesten Lehrbüchern finden die Kursteilnehmerinnen Säuglings- und Gesundheitspflege, sowie Fragen der Kindererziehung. Ein Seminar ruft zu eifrigem Weben und Backen.

„fr“

Die... Bei erst schönen... über werdendem... nachmittags in der... haben auf dem... Großkundgebung... Auslandsdeutschen... über einstündige... die sich zu diesem... hatten. Selbst be... schenbe Regen... Menge nicht dar... Beifall anwuchs... Führer den in... ausdauernde... sagte, daß w... isten Kampf... Deutschland...

Die Großkundgebung... Die Ränge des... auf den letzten... eindrucksvoll war... tionen der Beweg... holt, Politische... Arbeitsdienst... und in großen... das Kampffeld... Führer und die... unter mit dem... Neurath zahlreiche... plomat — einget... dem brausenden... marsch je einer...

„Es“

Diese Worte be... unter in dem st... Menschenmenge... helen ein und da... des Führers das... erwarteten Ansp... Rudolf Heß beg... landsdeutschen mit... an die Größe der... lang die sich im... garier Kundgebun... vergangenen Jahre... Es sei ein Jahr... Führer und vert... deutschen Volkes ge... markt habe die gl... eines alten deutsc... ermüdetlicher Arbeit... Jahr genügt, seine... ten und seine Sie... gung so weit zu er... Entwicklung entgeg... Deutschland hervor... erksam und im... ar es zugleich ein... Freundschaften, die... mit anderen große... Die Tage der Gat... schaft, die wir De... nach Italien erleb... die große Gemein... land und dem Im... der Empfang, der... wesen Ungarns un... la verdienten Kom... dank herzlicher und... endlich stolz und g... darüber, daß der... zeigt habe, welche... gen und welche Lei... dem deutschen Vol... lige Hand es leitet.

„So, meine Part... her fort, die wir... des Führers geben... läßt euch durch... die ihr wieder hin... pläne in fremden... den Volkstum, tre... an eure Volksgeme... tragt sie mit hina... erres Volkes, sie... landes! Es sind die Gr... für das wir hier... herstellen: Ihr, die... der Erde zum Tag... hergekommen seid... chen, die wir uns... inhaftig zu gef... Dank für die Tre... Der Stellvertreter... Kampf und Treue... eintritt an die... kenderen hinaus... deutliche Sprache u...

„Freie Bürger eines freien Reiches“

Die gewaltige Kundgebung mit Rudolf Heß auf dem Cannstatter Wasen

(Drohbericht unseres in Stuttgart weilenden H.W.-Schriftleitungsmitglieds)

Stuttgart, 28. August.

Bei erst schönem, dann aber immer regnerischer werdendem Wetter fand am Sonntagvormittag in der riesigen Adolf-Hitler-Kampfbahn auf dem Cannstatter Wasen die erste Großkundgebung der VI. Reichstagung der Auslandsdeutschen statt. Rudolf Heß hielt eine über einstündige Rede an die Zehntausende, die sich zu diesem Ereignis zusammengefunden hatten. Selbst der während der Rede niederregende Regen konnte die Begeisterung der Menge nicht dämpfen, die zu ortsanartigem Beifall anwuchs, als der Stellvertreter des Führers den in eiserner Disziplin ausstehenden Sudeiendeutschen sagte, daß wir mit heißen Herzen ihren Kampf und ihre Treue zu Deutschland verfolgen.

Die Großkundgebung begann um 16.30 Uhr. Die Ränge des weiten Stadions waren bis auf den letzten Platz gefüllt. Kuherordentlich eindrucksvoll war der Einmarsch der Formationen der Bewegung. Hitler-Jugend, Jungvolk, Politische Leiter, SA, NSKK, NSDF, Arbeitsdienst und Riffhäuser-Bund marschierten in großer, würdevoll wirkender Blöcke auf das Kampffeld. Als der Stellvertreter des Führers und die zahlreichen Ehrengäste — darunter mit dem Reichsminister Freiherr von Neurath zahlreiche Vertreter der deutschen Diplomatie — eingetroffen waren, vollzog sich unter dem brausenden Beifall der Menge der Einmarsch je einer Ehrenkompanie der Wehrmacht

und der H-Verfügungstruppe. Mit beispiellosem Schreie marschierten diese beiden Ehrenkompanien im Paradezug in das Stadion ein.

Dann folgte der Fahneeinmarsch. 4 Standarten, 500 Fahnen und 8700 Mann der Gliederungen des Standorts Stuttgart wurden sodann dem Stellvertreter des Führers als angestretet gemeldet. Gauleiter Bohle eröffnete die erste Großkundgebung mit einer Ansprache, die zunächst den Toten der Bewegung im Ausland galt. Während sich die Menge von den Plätzen erhob, das Lied vom guten Kameraden gespielt wurde und die Zehntausende den Arm im stummen Schweigen reckten, verlas Gauleiter Bohle die Namen der Toten der Bewegung im Ausland. — Von Wilhelm Gustloff, der in Dabov ermordet wurde, über Josef Riedle, der ein Opfer des Deutschenhofes in Buenos Aires geworden ist, bis zu den Opfern der deutschen Seefahrt im letzten Jahre.

Gauleiter Bohle führte dann aus, daß diese Reichstagung der AO ganz im Zeichen der nunmehr auch im Auslandsdeutschtum hergestellten großdeutschen Volksgemeinschaft steht und unter härtester Anteilnahme aller Anwesenden Übernahme der Gauleiter der Auslandsorganisation dann die Fahne der ehemaligen Landesgruppe Oesterreich der Auslandsorganisation als Traditionsfahne in die Auslands-Organisation der NSDFV. Außerdem gab Gauleiter Bohle ein Telegramm an den Führer bekannt, das vieltausendfachen Beifall hervorrief.

erstand doch auch wieder die Achtung, die sie uns allmählich zollen mußten, wenn sie es manchmal auch noch so widerwillig taten. Die Achtung liegt wieder, und heute könnt ihr euch, meine Volksgenossen, stolzer denn je als Deutsche bezeichnen“.

Rudolf Heß unterstreicht mit eindringlichen Worten den Zusammenhalt, zu dem sich die Deutschen draußen zu gleicher Gemeinschaft zusammengefunden haben wie im Innern. Mit klaren Worten kennzeichnet er die Aufgabe der Auslandsorganisation der NSDFV und tritt damit den Verdächtigungen entgegen, die gegen die nationalsozialistischen Deutschen im Ausland immer wieder aus durchsichtigen Gründen erhoben wurden:

„In der Auslandsorganisation der NSDFV habt ihr euch zusammengefunden, euer Deutschtum zu pflegen, gute Nationalsozialisten zu sein. Euer Deutschtum und euer Nationalsozialismus das ist eure eigentliche Angelegenheit. Ihr betreibt keine „Pénétration pacifique“, ihr denkt gar nicht daran, die Gastvölker mit

dem Nationalsozialismus friedlich zu durchdringen. Nein, euer Deutschtum und euer Nationalsozialismus ist eure persönliche Angelegenheit und bleibt auch eure eigentliche Angelegenheit.

Daran ändert auch nichts, wenn ihr da und dort dunkler Aufgaben und Ziele verdächtig werdet, oder wenn man glaubt, euch den Nationalsozialismus etwa nehmen zu können, indem man willkürlich eure äußere Gemeinschaftsform verbietet. Eure Ortsgruppen kann man schließen, eure Abzweige kann man auch verbieten, aber nicht euren nationalsozialistischen Geist und euer deutsches Herz.

Das Herz in euch und der Geist unter euch kann keine Gefahr für euren Gaststaat sein, gleichgültig, ob ihr in Ortsgruppen zusammengekommen seid oder nicht. Wir glauben wenigstens nicht, daß es Staaten gibt, die auf so schwachen Füßen stehen, daß sie durch euer schbares Bekenntnis zur Heimat in ihrer Weltanschauung erschüttert werden könnten.

Die wahre und die falsche Freiheit

Wir und unsere Auslandsdeutschen drängen uns nicht in die Verhältnisse anderer Länder. Mögen sie nach ihrer Fasson selig werden! Wir müssen freilich aber auch erwarten, daß sich andere Länder nicht in unsere Angelegenheiten zu mischen suchen und daß sie uns nach unserer Fasson selig werden lassen. Mögen sie die „Freiheit des Individuums“ zum Idol erheben, so wie sie es verstehen. Mögen sie dem Individuum die Freiheit geben, immer mehr in Arbeitslosigkeit, Hunger und Verweisung zu verfallen, — mögen sie ihm die Freiheit geben, den Volkswillens gegen die eigene Ordnung zu organisieren, um die größte Unfreiheit, die stärkste Unterdrückung des Individuums zum Prinzip zu erheben — es ist ihre eigene Angelegenheit.

Mit satirischen Worten besaßt sich Rudolf Heß mit dem Begriff der wahren und der falschen Freiheit. Die Freiheit bei uns und dieser sogenannten „Freiheit des Individuums“ in den Demokratien.

„Mögen die Parteien anderer Länder die Massen des Volkes gegeneinander aktivieren — bei uns aktiviert eine Partei das Volk für eine Gemeinschaft. Mag in den Demokratien von der Freiheit des Individuums noch so geschrieben und geredet werden — in den sogenannten autoritären Staaten vollbringt das Individuum Leistungen wie nirgends sonst. Wo anders in der Welt erhalten sich große Einzelpersönlichkeiten

zu solch genialen Leistungen, wie wir es bei den Männern sehen, die als Führer großer Imperien unseres Zeitalters in die Geschichte eingehen? Und sind etwa die Konstruktionen der Flugzeuge oder der Rennwagen bei uns keine Höchstleistungen vom Individuum, ebenso wie die Reforme, die unsere Flieger und Rennwagen mit ihnen aufstellten? Hat unsere Staatsform etwa verhindert, daß deutsche Sportler bei den Olympischen Spielen im individuellen Kampfe Siege wie keine Sportler anderer Länder davongetragen haben? Hat das nationalsozialistische System etwa verhindert, daß unsere Baumeister architektonische Meisterwerke schufen, daß unsere Techniker unvölligste Erfindungen machten, daß unsere Chemiker heute bereits bewährte Werkstoffe schufen, die völlig neue konstruktive Wege öffnen?

Man frage doch unsere Arbeiter, so viel der Stellvertreter des Führers aus, die mit Kraft durch Freude aus dem Ausland zurückkehrten, ob sie etwa sich als Individuum unfrei fühlten, ob sie etwa tauschen wollten mit ihren Arbeitsgenossen in angeblich liberalen Ländern. Jeder sagt: Gott sei Dank, daß Deutschland meine Heimat ist. Keiner würde diese Heimat jemals hingeben. Wir Deutsche sind alle freie Bürger eines freien Reiches, auf das wir unendlich stolz sind.“

„Es spricht unser Rudolf Heß“

Diese Worte des Gauleiters Bohle gingen unter in dem stürmischen Jubel der riesigen Menschenmenge. Fanfaren der Hitler-Jugend fielen ein und dann nahm der Stellvertreter des Führers das Wort zu seiner mit Spannung erwarteten Ansprache.

Rudolf Heß begann seine Rede zu den Auslandsdeutschen mit den Worten der Erinnerung an die Größe der Ereignisse und der Entwicklung die sich im Laufe des seit der letzten Stuttgarter Kundgebung des Auslandsdeutschums vergangenen Jahres im Reich vollzogen haben.

Es sei ein Jahr schwerer Entscheidungen des Führers und vertrauensvoller Erwartung des deutschen Volkes gewesen. Die Rückkehr der Ostfront habe die glückliche und schönste Erfüllung eines allen deutschen Traumes gebracht. In unermüdlicher Arbeit habe das deutsche Volk das Jahr genutzt, seine wirtschaftliche Kraft zu härten und seine Sicherheit vor feindlichem Angriff so weit zu erhöhen, daß es in Ruhe jeder Entwicklung entgegenstehe, die Böswillige gegen Deutschland hervorzurufen können. War es so ein arbeitsames und im Innern glückliches Jahr, so war es zugleich ein Jahr der Stärkung der Freundschaften, die das wiedererstarkte Reich mit anderen großen Nationen geschlossen hat. Die Tage der Gastfreundschaft und Kameradschaft, die wir Deutsche auf der Führer-Reise nach Italien erlebt haben, sind symbolisch für die große Gemeinschaft zwischen Großdeutschland und dem Imperium am Mittelmeer, und der Empfang, den Deutschland dem Reichsverweser Ungarns und zugleich dem wagemutigen, verdienten Admiral gab — er war der Ausdruck herzlicher und erprobter Freundschaft! Unendlich stolz und glücklich sei das deutsche Volk darüber, daß der Führer der Welt erneut gezeigt habe, welche Stärke, welches Selbstbewußtsein und welche Leidenschaft der Selbsterhaltung dem deutschen Volk innewohne, wenn die richtige Hand es leitet.

„So, meine Parteigenossen“, so fuhr Rudolf Heß fort, „die wir in Dankbarkeit und Liebe des Führers gedenken, so gedenkt er euch, und er läßt euch durch mich seine Grüße sagen! Ihr, die ihr wieder hinaudgeht auf eure Arbeitsplätze in fremden Ländern und inmitten fremden Volkstums, tragt diese Grüße mit hinaus an eure Volksgenossen und eure Parteigenossen, tragt sie mit hinaus, denn sie sind die Grüße eures Volkes, sie sind die Grüße Großdeutschlands!“

Es sind die Grüße des großen Deutschlands, für das wir hier einen symbolischen Ausdruck darbieten: Ihr, die ihr aus fast allen Ländern der Erde zum Tage festlicher Gemeinschaft herbeigekommen seid, und wir, die Inlandsdeutschen, die wir uns bemühen, auch diese Tage so inhaltlich reich zu gestalten wie möglich.“

Dank für die Treue

Der Stellvertreter des Führers spricht vom Kampf und Treue der Deutschen draußen. Er erinnert an die Schwaben, die schon vor Jahrhunderten hinausjagten und sich dennoch die deutsche Sprache und deutsche Sitte bewahren

und so zu Vorbildern für alle die Volksgenossen wurden, die nach ihnen den Heimatboden verließen. In den schlimmen Zeiten der Kleinstaatens seien viele deutsche Volksgenossen draußen der Heimat treu geblieben, selbst wenn kein Vertreter ihres Staates den Schutz ihrer Person und ihrer Habe hätte übernehmen können.

Rudolf Heß gedenkt der Entwicklung, die später für das Auslandsdeutschtum kam, im Kriege und im Zwischenreich. „Was es in den Jahren des Zwischenreiches bedeutete“, so rief er aus, „unter der Verachtung der Welt draußen als Deutscher zu leben, für Deutschland zu wirken und trotz allem zu Deutschland zu stehen, das kann nur der ermessen, der selbst draußen war. Viele von euch, meine Auslandsdeutschen, wissen es! Und heute dankt euch die Heimat, daß ihr durchgehalten! Viele von euch sind gerade in der schwersten Zeit Reimselle des Deutschtums gewesen, haben neue Grundlagen geschaffen für Deutschlands Augenbunde! — so schwer es auch war, fast ohne finanzielle Mittel. Hart war die Arbeit für den deutschen Arbeitgeber, für den Arbeitnehmer draußen. Andere wiederum bemühten sich, der deutschen Gemeinschaft draußen zu neuem Aufleben zu verhelfen. Aber wie schwer war es doch, wie unendlich schwer! Und wie wurden viele von euch im Grunde doch vielerorts bedankt, wie gedachtet! — Bis dann endlich das neue Reich Adolf Hitlers erklang.“

Es erstand wieder die Achtung

Gewiß, wohl krieg da der Haß noch in welken Teilen der Welt, aber zugleich mit diesem Haß



Das erste Rasthaus der Reichsautobahnen wurde am Samstag am Chiemsee eröffnet. Das Rasthaus (unser Bild) fügt sich in seiner vollendeten Architektur völlig der Landschaft an und enthält neben Räumlichkeiten für die Behälterbergung von zahlreichen Gästen auch sehr schöne im bayrischen Stil ausgestattete Wirtsräume. Zahlreiche andere Rasthäuser an den Reichsautobahnen werden diesem ersten Bau folgen. (Scherl-Bilderdienst-M.)

Freier Volkswillen zum Gesetz erhoben

Rudolf Heß erinnerte daran, daß das frühere Oesterreich ein besonderer Säugling der Demokratien auf der ganzen Welt gewesen sei.

„Und in diesem Säuglingsland der Demokratie, da wurden 6 1/2 Millionen deutscher Menschen terrorisiert durch eine kleine politische Minderheit.“

Aber wie hat man sich draußen aufgeregt, als das deutsche Volk aus wirklich freiem Entschluß und im freien Selbstbestimmungsrecht die 6 1/2

Millionen Deutscher im früheren Oesterreich heimführte in die große Heimat, zurückführte in das große deutsche Volk. Nicht die Demokratie, nicht die Länder mit den feierlichen Versprechungen des Selbstbestimmungsrechtes: die „Diktatur“, wir, das Land „autoritären Regimes“, wir haben einen freien Volkswillen zum Gesetz erhoben, wir haben damit die demokratischste Tat vollbracht.

Rudolf Heß weist weiter darauf hin, daß in den autoritären Staaten der wahre Begriff der Volkswirtschaft als eine Wirtschaft für das Volk praktische Wirklichkeit geworden ist. Niemand könne bestreiten, daß nicht nur ein neues soziales, sondern auch neues wirtschaftliches Leben aus den autoritären Staaten kommt und viele in der Welt zum Nachdenken veranlaßt.

Beweise der Unwahrhaftigkeit unserer Kritiker

Mit überlegenem Humor erklärt der Stellvertreter des Führers: „Wer wollte bestreiten, daß in manchen Ländern sogar dies und jenes in die Tat umgesetzt wird, was bisher den autoritären Staaten vorbehalten schien. Ja, wird nicht sogar in Gottes auserwähltester Demokratie manderlei verwirklicht, was den autoritären Staaten bisher zum Vorwurf gemacht oder belächelt wurde? Seden wir nicht mit einigem Staunen, daß unsere so verbündete staatliche Bedarfs- und Produktionsleistung da und dort aufsteigt, sehen wir nicht mit begrifflicher Verwunderung, daß sich in manchen Ländern neuerdings die Maßnahmen zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit aufbauen werden mit den in fünf Jahren bewährten deutschen Maßnahmen?“

Ja, es kommt vor, daß ein fremder Politiker unter leidenschaftlichen Anklagen gegen den Faschismus und den Nationalsozialismus soziale Ideen vertritt und Forderungen erhebt, die wir alle in fast ganz gleicher Form einmal, nur etwas klarer, knapper und begrifflicher,

Kanal
Dr. med. Braun
den Kanal
alals und Dover
Stunden 25 Minu
hte damit last
ie das Aermee
n 32 Minuten
Weltbild

g und die best
abzugebende
Rumänien und
Die legitimam
arn vorgelegte
heit aber die
n d a r u n g
Fische
genüber haben
Erklärung betr
ungen geht
als unannehm
ber unserer
em Nachdruck
ngen gegenüber
en Umständen

litischen Kreise
deutsche Fests
Augenblick der
hecho-Stomach

glieder in be

ien, 28. August
Deutschen Arbeit
gt sich immer
be schon fast
ter des Reichs
u p f a u r, wie
2 Millionen
idfront. In die
die DAF
vor allem auf
recht. Aber auch
wie Kraft
lung) betätigt
der Ostmark in

aus aller Welt
Reichsparteitag

berg, 28. August
geleitete
ertrag ist in die
se fühlbar.
eder in den
ausländischen
er Welt. Von
er Auslands
25 Engländer,
ner, 8 Südban
Bolten, 12 N
ngarn, 2 G
rken, 8 Rumän
Plauen, Leis
Iran, P
ten, K
mit Sonderber

er See
rauen

nd Erziehungs
altung, Früh
n und W
tigung. Eine
und W
schaften alle
r Betätigung
den die Kur
pflege, sowie
halt. Ein
und Basen

gelesen haben, und zwar gelesen haben in Adolf Hitlers „Mein Kampf“.

Wir haben bestimmt nichts dagegen einzuwenden, wenn andere Kämpfer neue Wege beschreiten, die sie als Fortschritt bezeichnen. Aber wir nehmen uns das Recht, festzustellen, daß diese Fortschritte sich mit unseren Errungenschaften decken — Errungenschaften, die man einst nur zu oft glaubte uns zum Vorwurf machen zu können.

Vorwürfe und Kritik, mögen sie noch so gefährlich sein, lassen uns völlig kalt. Wir tun, was wir für richtig halten. Wir tun, was unserm Volke nicht, gleichgültig, was man draußen darüber denkt oder sagt. Wir wissen aus Erfahrung, daß solche Kritik meist gar nicht einer besseren Ueberzeugung oder gar dem Wunsche entspricht, uns helfend zu beraten, sondern es ist lediglich die Absicht, uns in der Weltmeinung Schaden zuzufügen, sollte es, was es wolle. Es ist die Absicht, kein Verständnis für das Tun und Lassen der sog. autoritären Staaten aufkommen zu lassen und dadurch die Verständigung zwischen den Völkern zu erschweren. Weil wir dies wissen, weil wir den Hintergrund der Kritik an uns durchschauen, deshalb zeigen wir auch die Beweise der Unwahrscheinlichkeit der Kritiker.

Erfreulicherweise kommen alljährlich in immer wachsender Zahl Angehörige fremder Staaten in unser Land! Fremde, die mit eigenen Augen sehen wollen, wie es bei uns in Wirklichkeit aussieht und welches nun tatsächlich die Ergebnisse der nationalsozialistischen Herrschaft sind. Ueber diese Besucher freuen wir uns ehrlich. Wir freuen uns, weil wir wissen, daß, gleich welcher politischen Anschauung sie angehören und gleich welchem Stand und welcher Klasse sie sich zurechnen, sie bald erkennen müssen, welche Leistungen im Reich Adolf Hitlers vollbracht wurden und vollbracht werden. Wir wissen, daß alle, die guten Willens sind, Deutschland einst wieder verlassen als Träger des Fortschritts und als Träger der Verständigung zwischen uns und dem Lande, dem sie angehören.

Auslandsdeutsche — Vermittler der Wahrheit

„Auch ihr, meine auslandsdeutschen Volksgenossen“, so fuhr der Stellvertreter des Führers mit besonderer Betonung fort, „geht wieder zurück in eure Gastländer als Vermittler der Wahrheit über eure große Heimat, über das neue Deutschland. Wir wissen, daß ihr draußen an eurem Teil der Wahrheit zum Siege verhilfen werdet.

Euch allen, die ihr von draußen nach Stuttgart gekommen seid, euch allen, das weiß ich, wird es schwer werden, aus der Heimat wieder fortzugehen. Ich weiß, ihr zählt die Tage und Stunden, die ihr noch hier sein könnt. Und manch einer rechnet sich aus, wann ihm das Schicksal gestattet, daß er endgültig in der Heimat bleiben darf. Oft werdet ihr draußen voller Begehren an diese Tage in der Heimat denken, aber auch voller Stolz und Glück darüber, daß Deutschland eure Heimat ist.

Alles für Deutschland

Als die Zeichen des Nationalsozialismus und als Symbole der Verpflichtung auf den Mann, der ihn schuf, werden auch in diesem Jahre wieder 24 Hakenkreuzfahnen mit euch hinausgegeben in aller Welt. Ihr tragt die Fahnen der nationalsozialistischen Gemeinschaft mit euch hinaus nicht zu Sturmangriffen auf fremde Weltanschauungen! Ihr nehmt sie mit euch als euren eigenen Schatz, nur für euch allein bestimmte friedliche Symbole eurer Heimat.

Es sollen die Fahnen, die wir jetzt weihen, euch ein Stück Heimat in der Fremde sein. Sie sollen sein ein Mittelpunkt des Deutschtums, sie sollen euch mahnen und euch die Kraft geben, euer Leben dem Gedanken unterzuordnen: alles für Deutschland!

Es beginnt nun die feierliche Weihe der neuen Fahnen. Das Kommando: „Stillgefallen! Fahnen hoch!“ schallt über die Arena. Rudolf Heß nimmt die Weihe mit folgenden Worten vor:

„Wehi, ihr Symbole des neuen Glaubens und des neuen Reiches, die ihr in Niederländisch-Indien, in Südafrika, in Rumänien, in Polen, in den Niederlanden, in der Schweiz, in Großbritannien und im Sudetenland wehen werdet, die ihr wehen werdet auf deutschen Hütten, ich weihe euch: Fahnen des Nationalsozialismus, weht für die Ehre Deutschlands und seines Führers. Weht nun in der fernen Welt als Symbole des großen Reiches, das Adolf Hitler schuf!“

Fahnen, ihr seid geweihet!“

Rudolf Heß gedenkt zum Abschluß seiner Rede der Stuttgarter Tagung des vergangenen Jahres, als hier in Stuttgart deutsche Männer und Frauen, deutsche Frauen und Mädel, in ihren heimischen Trachten erschienen waren, glühend besetzt vom großdeutschen Gedanken, leidenschaftlich besetzt vom Nationalsozialismus, aber doch Deutsche fremder Staatsangehörigkeit. „Heute“, so fuhr Rudolf Heß fort, „sehen sie auch äußerlich in unseren Reihen. Sie werden stolz und glücklich in den Formationen der nationalsozialistischen Bewegung an ihrem Führer in Nürnberg vorbeimarschieren — diesmal als Reichsdeutsche!“

Und wir alle sind von Herzen glücklich, wenn wir sie sehen. Sie haben einen langen und großen Kampf gekämpft, einen Kampf mit einem hinterhältigen und verlogenen Gegner. Sie haben sich ihre Heimat erlämpft, und sie haben

März-Erklärung Chamberlains noch gültig

Ausführungen Sir John Simons zur politischen Lage / Keine neuen Verpflichtungen

DNB London, 27. August.

Schatzkanzler Sir John Simon hielt am Samstagnachmittag in Lanark (Schottland) seine angekündigte Rede über die politische Lage. Wie vorausgesehen war, ging er dabei auch auf die Einstellung Englands zur Tschecho-Slowakei ein. Er erklärte, die Stellungnahme Englands sei in der Rede des Premierministers im Unterhaus am 24. März in vollem Umfang und zutreffend dargelegt worden. Simon stellte hierzu fest: „Diese Erklärung trifft auch heute noch zu. An ihrem Inhalt ist nichts zu ändern, auch nichts hinzuzufügen. Um eine Lösung für die Gegenstände in der Tschecho-Slowakei zu finden, müßten alle Beteiligten Beiträge liefern. Die Regierung erkennt an, daß in der Tschecho-Slowakei

ein wirkliches Problem vorliegt, das dringend der Lösung bedarf. Wir sind überzeugt, daß, wenn auf allen Seiten guter Wille vorliegt, es möglich sein sollte, eine Lösung zu finden. Es ist nicht notwendig, die Wichtigkeit einer solchen Lösung zu unterstreichen, denn in der modernen Welt gibt es für die Auswirkungen des Krieges keine Grenzen.

Chamberlain hatte am 24. März, wie erinnerlich, erklärt, England könne nicht garantieren, die Tschecho-Slowakei im Angriffsfall automatisch zu unterstützen. Ferner könne es ebenso Frankreich gegenüber sich nicht zu voller militärischer Hilfe verpflichten, falls Paris seinen Verpflichtungen hinsichtlich des französisch-tschechischen Vertrages nachkommen würde. Chamberlain hatte dann aber dieser Erklärung noch folgendes hinzugefügt: Wo Krieg und Frieden gebrochen werden, geht es nicht allein um legale Verpflichtungen. Sollte ein Krieg ausbrechen, dann würde es unwahrscheinlich sein, daß er auf jene beschränkt bliebe, würde, die derartige Verpflichtungen übernommen haben. Es würde unmöglich sein, zu sagen, wo dieser Krieg enden würde und welche Bedingungen in ihn verwickelt werden könnten. Der unabweisliche Druck der Tatsachen zwänge sich als stärker denn normale Erklärungen zu zeigen, und in diesem Falle würde es wohl im Rahmen des Wahrscheinlichen liegen, daß andere Länder außer den am ursprünglichen Streit beteiligten Parteien selbst unmittelbar verwickelt würden. Das trifft besonders auf den Fall zweier Länder zu wie Großbritannien und Frankreich, die durch enge Freundschaften verbunden sind, gemeinsame Interessen haben, den gleichen Idealen demokratischer Freiheit geben und entschlossen sind, diese aufrechtzuerhalten.

Scharfer Protest Deutschlands

Die Beleidigung deutscher Soldaten energisch zurückgewiesen

DNB Prag, 28. August.

Der deutsche Gesandte in Prag hat heute der tschecho-slowakischen Regierung eine Verbalnote überreicht, die einen scharfen Protest zu der ungeheuerlichen Beleidigung deutscher Soldaten durch eine Veröffentlichung unter dem Titel „Das waren nicht Soldaten, sondern Vieh“ in dem tschechischen Blatt „Moravskoslezski Denik“ enthält.

In der Verbalnote wird eine entsprechende Bestrafung der Schuldigen und Sicherung dafür verlangt, daß in Zukunft derartige beleidigende Veröffentlichungen nicht mehr möglich sind.

Wie wir zu dem Schmähartikel in der „Moravskoslezski Denik“ erfahren, handelt es sich zweifellos um eine planmäßig betriebene Ver-

giftung der Atmosphäre von tschechischer Seite, denn es ist auffallend, daß das tschechische Blatt „Pozor“ (auf deutsch) „Achtung“, das in Olmütz erscheint, den gleichen Text dieses Machwerks veröffentlicht. Da das letztere Blatt einem anderen Verleger gehört, muß die Herstellung und Verbreitung dieses Grenzartikels von einer dritten Stelle betrieben worden sein.

Der Führer bei der Wehmadt

DNB Berlin, 28. August.

Der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehmadt befindet sich zur Zeit auf einer Besichtigungsreise im Norden und Nordwesten des Reiches. Der Besuch gilt der Besichtigung von Truppenteilen und militärischen Anlagen.

„Wie sind noch nicht so weit“

sagt Blum und stützt Daladier

(Von unserem Vertreter) rd. Paris, 28. Aug.

Die Regierung Daladier hat einen neuen Prestigeerfolg davongetragen. Es ist ihr gelungen, die Sozialdemokraten zum Verzicht auf ihre Protestaktion zu bewegen. Leon Blum erklärte am Samstagmorgen selbst im „Populaire“, dem offiziellen Blatt seiner Partei, daß man sich über die wirklichen Absichten der Regierung getäuscht habe. Anscheinend haben Leon Blum und seine Freunde den Augenblick noch nicht für günstig befunden, eine allgemeine innerpolitische Krise heraufzubefördern. Vor der parlamentarischen Gruppe der Sozialdemokraten hat der marxistische Parteipapst im Tone des Bedauerns erklärt: „Wenn alles reif gewesen wäre zur sofortigen Bildung eines Volksfront-Kabinetts der nationalen Einigung, wäre nicht geögert worden. Wir sind aber unglücklichlicherweise noch nicht so weit.“ Das heißt nichts anderes, als daß, wie wir schon von vornherein ankündigten, die Krise verlegt worden ist, bis die Unterminderungsarbeiten der Linken beendet sind, was wahrscheinlich im Herbst der Fall sein sollte.

Ministerpräsident Daladier hat es leider für notwendig erachtet, seinen kurzfristigen inner-

politischen Erfolg mit der Verwirrung der außenpolitischen Situation zu erkaufen. Er hat den Abgeordneten der „Volksfront“, die er am Freitagnachmittag empfing, noch einmal die seiner Ansicht nach angeblich gespannte außenpolitische Lage vorgehalten und damit seine Forderung nach Erhöhung der Arbeitszeiten in den Rüstungsbetrieben begründet. Er hat erneut die Phantasien aufgegriffen, die in der französischen Presse über die deutschen Pläne verbreitet worden sind. Die „Volksfront“-Abgeordneten haben sich diesem Argument gebeugt und durch den Mund Leon Blums die Erklärung abgegeben, daß sie angesichts der außenpolitischen Gefahren nicht die Aufgabe der Regierung zu hemmen gedenken, sondern im Gegenteil zur Mitarbeit bereit seien.

Ministerpräsident Daladier ist also vorläufig als Sieger aus der Debatte hervorgegangen, wobei man allerdings nicht vergessen darf, daß die Kraftprobe mit den Gewerkschaften noch aussteht. Die Mittel, mit denen er diesen Sieg erkaufte, hat, sind jedoch mehr als bedauerlich.

sich zu der Liebe, die ihnen Deutschland immer entgegengebracht, die Anerkennung des ganzen Volkes errungen.

Gruß an die Sudetendeutschen

Rudolf Heß gedenkt hier des feierlichen Ringens in einer anderen deutschen Volksgruppe, um ihr nationales Lebensrecht — in tiefer Anteilnahme für ihre Leiden grüßt das deutsche Volk die Volksgenossen in der Tschecho-Slowakei. Niemand auf der Welt, der sein eigenes Volk liebt und stolz auf sein Volk ist, wird es und verdenken, wenn wir auch hier von dieser Stelle aus unsere Gedanken zu den Sudetendeutschen wenden, wenn wir ihnen sagen, daß wir voller Bewunderung sind, wie sie trotz schlimmster Schikane, trotz Terror und Nord eiserne Disziplin wahren, hätte es überhaupt eines Beweises bedurft, daß beste deutsche Tugenden sich im Sudetendeutschtum verkörpern, dann ist es diese eiserne Disziplin und die unerschütterliche Ruhe, die aus dem Gefühl des eigenen Rechtes kommt. Ihr wißt es im Sudetenland: wir sind mit heißem Herzen bei euch. Bei euch liegt das Recht von 3½ Millionen deutscher Menschen, das Recht von Millionen Angehöriger eines großen Volkes, ihr Leben so zu führen und so zu gestalten, wie

es die Zugehörigkeit zu diesem Kulturvolk gestattet.

Der Stellvertreter des Führers schließt seine Rede mit den Worten: „Nach den Stunden des Friedens führen uns unsere Lebenswege wieder auseinander. Wir kehren zurück an jene Plätze, auf denen wir arbeiten dürfen für unser Volk, unser Reich und unseren Führer, so wie wir sichtbar eine geschlossene Einheit gebildet haben, so bleiben wir auch im Alltag eine unzertrennbare Gemeinschaft, eine Gemeinschaft deutscher Herzen und des deutschen Willens. Unser politischer Glaube auf dieser Welt ist der Glaube an die Sendung des Führers für Deutschland. In diesem Glauben grüßen wir den Mann, der Deutschlands Schicksal ist: Adolf Hitler, Sieg Heil!“

Das „Sieg-Heil!“ brauste in gewaltigen Tönen über den Platz und wenn auch der Regen die vielen Tausende schon durchnäßt hatte, so standen diese doch unverrückt fest, als die Menge sich zum gemeinsamen Gesang der Nationalhymnen anschickte.

Der feierliche Aufmarsch der Ehrenkompanie und der Fahnen schloß die Großkundgebung, die der Reichstagung den weibevollsten Kulkast gegeben hat, den sie hätte finden können.

Sonderbare Töne in London

Man spricht von tschechischer „Verfälschung“

DNB London, 27. August.

Antifischerseits wurde Samstag in dem tschechisch-sudetendeutschen Konflikt geklärt, da man in London die verführerische Haltung begrüßt, die die tschechische Regierung dadurch zeigt, daß sie den Sudetendeutschen eine neue Verhandlungsbasis vorgeschlagen habe, um dem ausdrücklichen Zweck, den Hauptforderungen der Sudetendeutschen zu entsprechen. Man müsse hoffen, daß dieser Beitrag eine konstruktive Antwort finden werde und daß auf die direkt oder indirekt mit dieser Frage befaßten Seiten jeder Versuch gemacht werde, das zu vermeiden, was die Spannung erhöhen könnte. Man bedauere daher außerordentlich die Polikation der Sudetendeutschen, durch die von den Sudetendeutschen bisher geübte übermäßig strenge Disziplin nachlassen könnte.

In Kürze

Nach einem Frühstück auf der Kaiserburg in Nürnberg, das der Stellvertreter des Führers und Frau Heß zu Ehren des Reichsbanners und seiner Gemahlin gaben, besichtigten Reichsverweser und Frau von Dorn am Samstagnachmittag das Reichssportstadion. Sie wurden hierbei vom Stellvertreter des Führers und Frau Heß begleitet. Nach der Besichtigung traten sie die Rückfahrt zum Reichshof an, wobei ihnen unterwegs an die tausend Menschen stürmische Abschiedsgrüßungen bereiteten.

Zur Eröffnung der Leipziger Herbstmesse übermittelten der Führer und Reichsbanner, Generalfeldmarschall Göring, Reichsminister Dr. Goebbels und Reichswirtschaftsminister Funk dem Leipziger Messeramt telegraphisch die Glückwünsche.

Reichsjugendführer Baldur von Schirach und Reichssportführer von Schammer und Ober wurden am Sonntagvormittag aus Anlaß der Deutschen Jugendmeisterschaften im Ruderboot des Römer in Frankfurt feierlich begrüßt. Bürgermeister Kremer überreichte ihnen als Anerkennung und Dank den Ehrenring der Stadt des deutschen Handwerks.

Am Sonntagvormittag traf Handelsminister General Rast mit dem Sonderzug des Reichsverwesers in Budapest ein. Der Reichsminister und Außenminister setzten von der un-

Tägliche Zahnpflege mit **Chlorodont** kostet knapp 1 1/2 Pf.!

garischen Grenze ab die Fahrt nach Budapest im Kraftwagen fort.

Die argentinische Regierung hat mit sofortiger Wirkung die Beschränkung der Einwanderung, die ursprünglich erst für kommenden Januar vorgelesen war, in Kraft gesetzt. Diese Maßnahme wird mit einer „Zunahme der Arbeitslosigkeit infolge der kleinen Ernte“ begründet.

Nachdem die Armeegruppe des Generals Saliquet die Zäuberung des an der Tschechofront eroberten Gebietes beendet hatte, trat er am Sonntag unerwartet seinen Formarsch fort. In einem Gewaltmarsch ließ er unweit Valparaiso hinter dem schwebenden Feind vor die Pelvia de la Sara, einem Ort von 5000 Einwohnern, den er besetzte.

Eine Liliput

Sie wird auf d

Donnerstagnachm...
Reinhof ein Zonbe...
entressen. Rund...
einem umfangreiche...
blag eine niedliche...
Tage ausschlagen...
meister der Märche...
tigen Herrn U p s...
die Welt bereist, u...
Wällein seine 32...
erialwagen durch...
Nehplatz fahren...
eine Stadt aus d...
dem großen Zeit...
sind in ihren Aus...
Bewohner zugeh...
artiges Bild, das...
wird.

Am Samstag ist...
für den allgemeine...
men ihrer kleinen...
ler gleichzeitig ein...
der die Besucher...
terres Zutritt haben...
Liliput“ handelt es...
Schar feiner Kün...
auf der Pariser...
genen Jahr einen...
bei den zahlreichen...
benken Beteiligten...
mit ihren Birkst...
des Geschehens.

Natürlich darf...
das nicht fehlen, w...
heit. So finden wir...
umfangreichen und...
und schließlich sogar...
ebenfalls ausgeris...
überhaupt begr...
Truppe, der 78 J...
nen und großen...
Bergbahnen viele...
lichen Bewohner u...
fungen bewundern



Belagerungszustand am Tennisplatz



Eine große Zahl von Zaungästen folgte mit Interesse dem Internationalen Tennisturnier auf dem Tennisplatz. Aufn.: Jütte

Die „Libelle“ erhielt eine Eremitage

Zur Saisonöffnung wird der Gesamtumbau vollendet sein

In der „Libelle“ hat sich in den letzten Wochen allerlei hinter den Kulissen getan, ohne daß allerdings die Besucher etwas von den im Gange befindlichen Bauarbeiten merkten. Nunmehr ist die erste Etappe des in 2 1/2 Monaten durchgeführten Umbaus beendet und zur Saisonöffnung am 1. September wird man rechtzeitig das Gesamtprojekt fertigstellen können.

Die Erweiterung der „Libelle“ ist dadurch möglich geworden, daß die Räume der von der Kunststraße aus zugänglichen Gaststätte „Malepartus“ hinzugenommen und durch einen Durchbruch die Häuser in der Heibelberger Straße und in der Kunststraße vereinigt werden konnten. Das ermöglichte wiederum einen seit Jahren gebagten Plan: die Bar aus dem rückwärtigen Raum der „Libelle“ herauszunehmen. Dieser bisher als düstere Grotte gestaltete Raum ist jetzt von allem Beiwirk befreit und hat genau so wie der große Zuschauerraum gerade Wände bekommen, die mit goldenen Zeichnungen — Libelle-Künstler darstellend — ausgeschmückt wurden. Wesentlich besser ist in diesem Raum, der als Tanzraum mit erstklassiger Tanzfläche und vergrößelter Musiknische ausgebildet ist, auch die Akustik geworden, so daß also der Zuschauerraum eine vollwertige Ausweitung erfahren hat.

Von dem Tanzraum aus gelangt man in die „Eremitage“, von deren Ausgestaltung man wirklich überrascht sein muß. In Gold und zart nuancierten Tönen ist der ganze Raum gehalten, in dem vorgekommene Mauerdurchbrüche sehr geschickt architektonisch ausgeglichen worden sind. Ein richtiges Schmuckstückchen ist diese Bar geworden, die durch eine indirekte Beleuchtung der durch hellere Licht klar hervorstechenden Gläservitrine und durch die Gesamtausstattung den Anspruch auf ein in jeder Beziehung gelungenes Werk erheben darf. Innenarchitekt Alfred Müller lieferte den Entwurf für diesen Umbau, der unter Leitung von Architekt Albert Krapp durchgeführt wurde.

In der Eremitage erkennt man nicht mehr das frühere Sälerzimmer des „Malepartus“ mit der hohen Decke. Diese mußte ganz gewaltig herabgezogen werden, um den Raum zu schaffen, der etwa 50 Personen Platz bietet. Die Doppeldecke ermöglichte wiederum den Einbau einer ausgezeichneten Ventilation, die auch in der eigentlichen „Libelle“, vor allem aber in dem Tanzraum, wesentlich verbessert wurde.

Wenn der Umbau des bisherigen „Malepartus“ ganz beendet ist, besteht von der Eremitage eine direkte Verbindung auch nach den neuen Räumen in der Kunststraße. Zunächst sind am Samstagabend die Eremitage und der neue Tanzraum in Benutzung genommen worden; allerseits Anerkennung und Bewunderung sind.

„Carmen“ führt den Reigen an zum Spielzeitbeginn im Nationaltheater

Das Nationaltheater eröffnet, wie bereits darauf hingewiesen, die neue Spielzeit am Donnerstag, 1. September, mit einer Neuinszenierung von Bizets Meisterwerk „Carmen“. Die musikalische Leitung hat der neuverpflichtete Kapellmeister Heinrich Hoffreiter, Regie führt Intendant Friedrich Brandenburg. Die Bühnenbilder entwarf Friedrich Kalbfuß. Die technische Einrichtung liegt in den Händen von Otto Junker.

Eine Reihe von wichtigen Partien des Werks sind doppelt besetzt. So singen die Carmen Irene Piezler und Marlene Müller-Sampe, den Don José Ely-Walter Miller und Erich Hallstroem, den Escamillo Hans Schweska und Wilhelm Zrieff, und die Micaela Susa Deiken und Käthe Dietrich — den Zuniga singt Peter Schäfer, den Morales Christian Könter, die Mercedes Nora Lanerich und den Dancairo Fritz Parling. Frasquita und Remendado sind mit neuverpflichteten Mitgliefern besetzt: mit Erna Schmidt und Max Vallruschat.

Die erste Neuheit im Schauspiel ist Hanns Johsts Drama „Thomas Paine“.

Sie werden würdig empfangen

Die Jugend-Handballmannschaft des Post-Sportvereins Mannheim, die bekanntlich am vergangenen Samstag bei den Jugendmeisterschaftskämpfen in Frankfurt am Main die Deutsche Meisterschaft 1938 erringen konnte, trifft heute, Montag, 19.30 Uhr, im Hauptbahnhof ein.

Wir sind überzeugt, daß nicht nur die Mannen unseres Post-Sportvereins, sondern auch viele sportinteressierte Mannheimer dem jungen Meister einen würdigen Empfang bereiten werden.

Eine Liliput-Märchenstadt!

Sie wird auf dem Meßplatz entstehen

Donnerstagnachmittag wird im Mannheimer Bahnhof ein Sonderzug mit seltenen Fahrgästen eintreffen. Rund 50 Liliputaner werden mit einem umfangreichen Wagenpark auf dem Meßplatz eine niedliche Märchenstadt für mehrere Tage aufschlagen. Angeführt von dem Bürgermeister der Märchenstadt Liliputs, dem 78-jährigen Herrn Ulys, der seit dem Jahre 1890 die Welt bereist, wird das kleine, aber muntere Volklein seine 32 niedlichen Wohn- und Materialwagen durch die Straßen der Stadt zum Meßplatz fahren. In kürzester Zeit erhebt dann eine Stadt aus den fahrbaren Häusern und dem großen Zelt. Und alle diese Wohnwagen sind in ihren Ausmaßen auf die Größe ihrer Bewohner zugeschnitten und bieten so ein eigenartiges Bild, das seinen Reiz nicht verfehlen wird.

Am Samstag ist dann die Liliput-Zeltstadt für den allgemeinen Besuch geöffnet. Im Nahen ihrer kleinen Stadt veranstalten die Künstler gleichzeitig einen Liliput-Zirkus, zu dem die Besucher der Liliput-Stadt ohne weiteres Zutritt haben. Bei der „Stadtgemeinde Liliput“ handelt es sich um eine auserlesene Schar kleinster Künstler, die bei ihrem Besuch auf der Pariser Weltausstellung im vergangenen Jahr einen Bombenerfolg erzielten. Auch bei den zahlreichen Gastspielen in den verschiedensten Weltteilen fanden die 50 Liliputaner mit ihren Zirkuskünsten ganz im Mittelpunkt des Geschehens.

Natürlich darf in der niedlichen Zeltstadt all das nicht fehlen, was zum Begriff „Stadt“ gehört. So finden wir behördliche und Verwaltungsstellen und nicht zuletzt eine eigene Polizei und schließlich sogar eine wohnausgestaltete und ebensogut ausgerüstete Feuerwehr. Als Stabschef überhaupt begrüßt der würdige Senior der Truppe, der 78 Jahre alte Herr Ulys, die kleinen und großen Gäste, die sicherlich mit viel Vergnügen diese nette Stadt, ihre freundlichen Bewohner und deren erstaunlichen Leistungen bewundern werden.

gültig

gefragt: Wo ... geht es ... Sollte ... es unwahrscheinlich ... beschrankte ... stungen ... werden ... Tatsachen ... Erklarungen ... wurde es wohl ... liegen, das ... am ursprunglich ... selbst unmittelbar ... ist besonders ... die Großbritannien ... enge Freundschaft ... Interesse haben ... atischer Freiheit ... diese aufre...

in London

„Verfohlne ... on, 27. August ... tag in dem ... ist geahert, ... die Haltung ... ierung dadurch ... denentschen ... geschlagen ... en Haupt ... entsprechen ... und das auf ... er Frage ... ht werde, ... ng erhohen ... rdenentlich die ... chen, durch die ... her geubte ... en konnte.

ge

der Kaiser ... reter des ... Reichs ... n, beschl ... von ... Reichspartei ... vom Stell ... begleitet. ... adfahrt zum ... an die ... de Abschlus...

ppiger

ppiger ... und ... a. Reichs ... Wirtschaftsmi ... mit telegrafisch ...

von

von ... ammer und ... ag aus ... ten im ... ellich begr ... e ihnen als ... rennung der ...

lege mit

Mont ... 1/2 Pf.!

abri nach

ag das mit ... ung der ... für sommer ... exakt geleh ... Zunahme der ... einen Erne ...

e des Genera ... an der ... endet hatte, ... seinen Form ... ch ließ er un ... en Feind vor ... t von 5000 ...



Das ist Tabak!

Sonnendurchglühter, goldgelber Tabak, schon im Orient sorgsam gepflegt und in unseren Betrieben fachgerecht verarbeitet! Das zu wissen, ist wichtig für Sie. Deshalb zeigen wir offen und deutlich, was jede SALEM-Zigarette enthält: echten Orienttabak, lang und fein geschnitten.

SALEM RUND O/M

Urteilen Sie selbst!

Kleine Wochenend-Ereignisse

Beim Ueberholen eines Lastkraftwagens f

Gewissenlose Verkehrsteilnehmer. Wegen

Rufstörer. Wegen Rufstörung und Ver

Der letzte August-Sonntag zog vorüber

Wochenende zwischen Wolken, schwachem Sonnenschein und Riesregen / Kerwen im Stadtgebiet

„Langsame Besserung des Wetters“ — das

Von „Hochsommerlich“ konnte unter dieser

Diese Spaziergänger unterwegs

Eines darf man aber mit Genugtuung fest

Freie Bahn auf der Friedrichsbrücke

Bereits am Samstag durfte man mit Genug

Allelei Leibesübungen

Auf den verschiedensten Sportplätzen konnte

Außer dem übrigen sonntäglichen Sport fan

Ueber 700 Mannheimer gondelten rheinabwärts zum Wonnegau

nicht beklagen. Die Sonntagmorgen-Spazier

Nicht nur in Neckarau und Sandhofen

Zu diesen Freuden kann auch das Worm

am Sonntag weiterhin von vielen Mannh

Bei dieser Gelegenheit darf man mit Genü

Die Friedrichsbrücke mußte „entrümpelt“ werden



Die Pfeiler der Friedrichsbrücke sind restlos niedergebri

Mondscheinfahrt mit Backfischen

Ueber 700 Mannheimer gondelten rheinabwärts zum Wonnegau

Ja, soll man nun eigentlich Mondscheinfahrt

Was eine Mondscheinfahrt mit Backfischen

Diesmal waren's auf dem „Willem III.“

Advertisement for Weinacher Sprudel, featuring a circular logo and text about its benefits.



Bildausschnitte vom Werkschar-Appell der Nürnbergfahrer. Rechts: Gaubeauftragter Giatt

Werksharen für Nürnberg ausgerüstet

Ueberall rüftet man für den Reichsparteitag,

Gaubeauftragter Giatt und Va. Groh

Von der Marschbereitschaft unserer Mann

entdalt in Worms geben wird, so daß der

Was ist heute los?

Montag, den 29. August

Katholische: 10-13 Uhr, 15-17 Uhr.
Theatermuseum, 7, 20: 10-13 Uhr, 15-17 Uhr. —
Sonderbau: Weltergott-Gedächtnisausstellung.
Kernwarte am Friedrichsplatz: 10-12 Uhr, 14-16 Uhr.
Bildh. Kunstverein: Kontos geschlossen.
Mannheimer Kunstverein, L. 1, 1: Während des Monats August geschlossen.
Seifenwäschereien: 10, 11, 15, 16, 17 Uhr ab Friedrichsstraße.
Wandlungen: Rundflüge über Mannheim.
Schulhäuser: geschlossen.
Waldhüterei, U. 3, 1: Befehlsamt: 10.30 bis 13 Uhr.
Omniusfahrt: Pfalz: Reinger Tal — Weinhaus — Zellstadt — Rasthof — Ungstein — Bad Dürkheim 14.00 Uhr ab Paradieshof.
Kreisamptfahrt: nach Worms — Gerndheim — Cappelheim — Rierstein — Weins und zurück, Befehlsamt bis Riedelheim — Wingen — Riedelheim — Riedelheim 8.00 Uhr ab Riedelheim.
Planetarium im Luisenpark: Vorführung des Sternprofessors 16 Uhr.

Hilferjugend — herhören!

Der Führer des HJ-Bannes 171 gibt bekannt:

„Der gesamte Standort der Hilfer-Jugend und des Deutschen Jungvolks wird heute, 18.30 Uhr, am Schloßplatz zum Empfang des Deutschen Jugendmeisters im Handball (Bann 171 — Volkssportverein Mannheim) antreten.“

Hast du schon deine Reichsparteitag-Platette?

Wenn nicht, dann erwirb dir dieses Abzeichen, das von den großen Tagen der nationalsozialistischen Bewegung kündet. Du erhältst es bei dem Blockleiter deiner Ortsgruppe zum Preise von 1 Reichsmark.

Acht Tage nach Tirol

In der Zeit vom 4. bis 11. September wird von Mannheim aus eine Omnibusfahrt nach der Ostmark durchgeführt, für die noch einige Plätze zur Verfügung stehen. Am ersten Tag geht es durch den Schwarzwald zum Bodensee bis Ueberlingen, dann über Friedrichshafen, Lindau durch Borakberg, über den Arberapfel nach dem Inntal. Vom dritten bis siebenten Tag besucht man Standquartier in dem 825 Meter hoch gelegenen Innsbruck. Von hier aus werden Programmfahrten nach Innsbruck und ins Oetztal durchgeführt, während die übrigen Tage zur freien Verfügung stehen. — Die Fahrt erfolgt über den Fernverkehr, Rempten, Ulm, Stuttgart.

Entwicklung zur Geschäftsstraße

Der Kaiserling wird langsam aber sicher Geschäftsstraße. In den letzten Jahren wurden bereits das eine und andere Haus aus den Häusern der Vorgärten entlassen und aus den ursprünglichen Wohnräumen durch Umbau Geschäftslokale gemacht. Am weitesten war diese Entwicklung bisher auf der Ringseite des N-7-Quadrates fortgeschritten, da hier bereits zwei Häuser vor längerer Zeit zu Läden umgestaltet wurden.

In den letzten Tagen wurde nun damit begonnen, auch das sich daran anschließende Haus N 7, 11, für Geschäftszwecke umzuwandern. Drei Läden werden eingebaut, was natürlich eine wesentliche Veränderung der bisherigen Fassade bedingt.

Wenn dein Hund abhanden kommt

wende dich zuerst an das Tierasyl

Der Tierchutzverein teilt mit: Wir bringen hiermit zur allgemeinen Kenntnis, daß Hunde, die auf Straßen, Plätzen usw. angetroffen werden und keine Hunde-Steuermärkte tragen, vom städtischen Hundefänger ohne weiteres aufgegriffen und dem Asyl im Waldpark zugeführt werden. Weil viele Besitzer von Hunden, wie wir feststellen konnten, vielleicht aus Unkenntnis der Sachlage gleich der Meinung sind, ihre abhandengekommenen Hunde seien gelassen oder sonst in falsche Hände geraten, machen wir vorstehenden Hinweis und bitten bei eintretenden Fällen sich immer in erster Linie an das Asyl zu wenden zu wollen, und wenn dort keine Meldung vorliegt, erst andere Schritte zur Ermittlung des betreffenden Hundes ergreifen zu wollen.

Bis Mittwoch Goldmünzen abliefern

Seit dem 16. August sind goldene Rehn- und Kwansiamarkstücke keine Zahlungsmittel mehr. Sie sind bis spätestens nächsten Mittwoch, 31. August, an die Reichsbank abzuliefern. Niemand, der solche Münzen besitzt, veräume diesen Zeitpunkt, da er sich sonst den harten Strafen der Devisenbesitzverletzung aussetzt. Jedes Goldstück, mag es gerätet sein, wann es will, ist abzuliefern.

Sammlungen von Goldmünzen oder Goldstücken mit Erinnerungswert sind ebenfalls der Reichsbank anzubieten, sie wird darüber entscheiden, ob diese Münzen endgültig abzuliefern sind. Es ist Gewähr dafür gegeben, daß wertvolle Sammlungen erhalten bleiben.

Wir wollen sein ein einzig Volk von Brüdern.

© Hitler (Wilhelm Teufel)

„Dann lieber gar kein Wetter“

Wann war dies Jahr der heißeste Tag? / Meteorologische Purzelbäume

Ja, tatsächlich, „dann schon lieber gar kein Wetter!“ — sagt der Mannemer, wenn er sich über die Launenhaftigkeit des Wettergottes ärgert. Es ist aber auch toll, nach so viel Erfahrungen noch solche Seitensprünge zu wagen! Also, selbst die schönsten Erfahrungen scheinen nicht vor Torheit zu schützen. Denn daß Petrus uns seit einigen Jahren zum Karren hält bzw. an der Nase herumführt, steht schon in den Festen der Meteorologen geschrieben. Das sind nämlich jene Leute, die dem Petrus scharf auf die Finger sehen, weil sie ihm schon lange nicht mehr trauen. Und sie haben gar nicht einmal so sehr unrecht, wie uns die wetterlichen Purzelbäume dieses Jahres beweisen.

Schon im März dieses Jahres fing es an. Da gab es ein so schönes, warmes Wetter, daß sich der mittlere tägliche Barometerstand mit 760,4 mm, der im vorigen Jahr 745,8 mm betragen hatte, weit über den Durchschnitt jener Ziffern stellte, wie sie von den statistischen Monatsberichten der Stadt Mannheim nun schon seit vierzig Jahren vermerkt werden. Nur noch einmal gab es in diesen Jahrzehnten einen ähnlichen warmen März, das war im Jahre 1929. Der März unseres Jahres aber war mit seinem Temperaturmittel von 9,9 Grad Celsius wärmer als alle Vorgänger, wenigstens seit dem Jahre 1898.

So wie beispielsweise der März dieses Jahres am 21. eine mittlere Tagestemperatur von 21,4 Grad Celsius aufwies. Während dagegen die Niederschlagsmenge im März mit 10,1 mm im März ungewöhnlich niedrig war (im Vorjahr 42,6 mm), erreichte sie beispielsweise im

Januar dieses Jahres mit 82,6 mm eine sehr hohe Ziffer (Vorjahr 49,9 mm).
 Ähnliche Purzelbäume schlug der Wettergott auch im April. Das waren übrigens jene Unzuverlässigkeiten dieses Verantwortlichen, die uns nun unsere schöne deutsche Obsterte gelöst haben! Brachte es der April 1938 doch fertig, infolge seiner Trockenheit einen durchschnittlichen Barometerstand von 756,8 mm (Vorjahr 749,5 mm) zu erreichen, wie er in der ganzen Zeit seit der Herausgabe der statistischen Monatsberichte, also wenigstens seit vierzig Jahren, nicht vorgekommen ist. Seine mittlere Tagestemperatur lag mit 8,0 Grad Celsius nicht nur unter der des Vorjahres mit 10,4 Grad Celsius, sondern für die Jahreszeit auch zu tief. Während sich also der März durch eine durchaus ungewöhnliche Wärme auszeichnete, gestel es dem launischen April, zu kalt und auch zu trocken zu sein. War es doch gerade der April, als sich wiederholt Frost einstellte, der wiederholt Schaden, und insbesondere Schaden an der Frühobstblüte anrichtete. Während es im vorigen Jahr im April gar keinen Frosttag gab, mußten wir dieses Jahr 5 Frosttage im April zählen; ja, der 22. April ließ sich sogar auf eine mittlere Tagestemperatur von minus 2,2 Grad Celsius herab. Auch die mittlere Tageswärme im Mai lag niedriger als die im Vorjahr, betrug sie doch nur 13,2 Grad Celsius (gegen 17,6 Grad Celsius). Während der trockene, kalte April nur eine Niederschlagsmenge von 24,1 mm (gegenüber 91,1 mm im Vorjahr) aufwies, war sie im Mai mit 54,7 mm gegenüber dem Vorjahr (29,1 mm) etwas höher. Dafür aber war wiederum der Juni zu trocken, der dieses Jahr so wenig Regen brachte, daß die mittlere Niederschlagsmenge nicht mehr als 30,7 mm erreichte, während sie sich beispielsweise im vorigen Jahr auf 122,5 mm gestellt hatte.

Der heißeste Tag des Jahres

Während im vorigen Jahr der Juni uns am 10. mit der höchsten Lufttemperatur von 33,2 Grad Celsius den überhaupt heißesten Tag nicht nur des Jahres 1937, sondern wenigstens seit den letzten zehn Jahren erbrachte, gelang es dieses Jahr dem 4. August, den Jahresrekord an Hitze zu erzielen. An diesem Tag betrug die höchste Lufttemperatur 34,2 Grad Celsius und der mittlere Barometerstand 754,8 mm. Der Juli war heuer einer der zuverlässigsten der ganzen Monate des bis jetzt abgelaufenen Jahres. Dagegen stellt sich seit einigen Tagen der August als nicht weniger launenhaft als der April heraus. Fügte er sich noch die ersten zwei Drittel einigermaßen, so begann er im letzten Drittel mit seinen Kapriolen. Es scheint ganz so, als ob auch er wieder einen — allerdings wenig angenehmen — Rekord für eine lange Reihe von Jahren aufstellen wollte.

Und für seine Launenhaftigkeit spricht es immerhin, daß er dabei sogar den Tag mit sich brachte, der für dieses Jahr den absolut höchsten Barometerstand von 759,6 mm aufwies. Der Altweiberfommer, der bekanntlich mit der Kartoffelernte beginnt und gegen Herbstferien endet, scheint sich dieses Jahr nicht liebfinden zu wollen. Na, warten wir mal ab! Nebenfalls ist das ein Z...wetter für einen August, der nun schon so süßliche Aderbe brinat, daß man es im Freien oft unangenehm empfindet.

Doch trösten wir uns einstellend mit der abschreckenden Erinnerung an den kältesten Tag der vergangenen zehn Jahre, oder noch mehr an den 12. Februar 1929, der uns damals mit minus 22,6 Grad Celsius die tiefste Lufttemperatur brachte. Das war damals noch viel weniger angenehm — erinnern Sie sich noch?

„Schach-Heinrich“ bester Badener

Von der badischen Schachtagung

Am Sonntag wurde die badische Schachtagung in Karlsruhe zu Ende geführt. Im Meisterturnier konnte Schuster durch ein Remis gegen Schugger (Willingen) die Führung behaupten und siegte mit 6½ Punkten. Heinrich (Mannheim) teilt mit Prof. Haegeli (Zürich) den 2.-3. Preis und erfüllt damit als bester Badener den Titel eines Meisters von Baden (5½). Ihm folgt als Vierter mit 5 Punkten Dr. Lauterbach (Heidelberg), früher Mannheim, als Fünftler Dumar (Baden) 4½.

Das Meisterschaftsturnier gewann Bed (Mannheim) mit 5½ Pkt. (Gruppe II), während in der ersten Gruppe der 18jährige Ullauer (Karlsruhe) siegte.

Göb (Mannheim) setzte sich im Hauptturnier durch. Die gesamten Ergebnisse berichten wir ausführlich in der nächsten Ausgabe.



Die Deutsche Arbeitsfront
 Kreisverwaltung Mannheim, Rhoimstr. 3

Frauenabteilung

- Bismarckplatz.** Sprechstunden der Christfräuleinwarterin: Montags von 19-21 Uhr, Schweginger Str. 67.
- Friedrichsplatz.** Sprechstunden der Christfräuleinwarterin: Montags und donnerstags von 20-21 Uhr, D. 5, 11.
- Schloßheim.** Sprechstunden der Christfräuleinwarterin: Montags und donnerstags von 20.30-21.30 Uhr, Friedstraße 11.
- Hof-Winkel-Platz.** Sprechstunden der Christfräuleinwarterin: Montags von 17-18 Uhr, Karl-Ludwig-Strasse 7.
- Alteheim.** Sprechstunden der Christfräuleinwarterin: Montags von 20-22 Uhr, Schloßstraße 120.
- Reiß.** Sprechstunden der Christfräuleinwarterin: Montags von 20-21 Uhr, Forststraße.
- Adenbühl.** Sprechstunden der Christfräuleinwarterin: Montags und donnerstags von 20-21 Uhr, Hauptstraße 76.
- Kedarsau-Ed.** Sprechstunden der Christfräuleinwarterin: Montags von 18-19 Uhr, Luisenstraße 46.
- Schrieblach.** Sprechstunden der Christfräuleinwarterin: Montags und freitags von 20-21 Uhr, Gde. Waldhof- und Friedrichstraße.



Am Wochenende wurden eifrig Leibesübungen betrieben. Ob es sich um die älteren Semester bei den für den Betriebssportappell festgelegten Übungen oder um die jugendlichen Betriebsangehörigen handelte, die zeigten, was sie alles können und wie gewandt sie sind — stets durfte man besonderen Eifer und volle Freude an den Leibesübungen feststellen (Bild: Lehrlinge vom Stahlwerk und zwei „alte Herren“ die sich noch sehr jugendlich fühlen. Aufn.: Hans Jütte (3))

Ein Abend unter Sudetendeutschen

Generalappell der Bundesgruppe / Auftakt zur kommenden Winterarbeit

Im Bundeslokal „Werderhof“ fand am Samstag der Generalappell der Sudetendeutschen Bundesgruppe Mannheim für den Unterabschnitt Mannheim statt. Es wurde der Auftakt zur kommenden Winterarbeit gegeben, eingeleitet durch einen sehr ausschlusreichen politischen Vortrag des Bundesgruppenführers.

Bundesgruppenführer Ing. Emil Volkz hielt in seinem Referat Rück- und Vorwärts Er vermittelte seinen Gesamtüberblick über die politische Lage in der Tschechei. Nach seinen bemerkenswerten Erinnerungen aus der dunklen Vorgeschichte des sogenannten tschechischen Nationalstaates kam der Redner auf die Forderungen Konrad Henleins zu sprechen, die unabänderlich sich für das Recht einsetzen, dem Sudetenland seine freie Willensmeinung zu geben. Er wies aber auch auf die Schwierigkeiten hin, die der Erfüllung dieser Forderungen auf tschechischer Seite entgegenstehen, die aber an der sudetendeutschen Haltung nichts ändern werden.

Nach weiteren bedeutsamen Ausführungen wurde der Auftakt zur Winterarbeit gegeben mit der Parole: „Sudetendeutsche! Schließt die Reihen!“ und mit einigen beachtenswerten Hinweisen für eine straff disziplinierte Organisation. Landmann Müller nimmt Redungen zur ZMG entgegen. Der junge Sudetendeutsche wird in dieser Sportgemeinschaft seinen Platz behaupten. Bundes-

gruppenführer Volkz unterstrich in seinen herausgehobenen Richtlinien die unbedingte Pflicht der Gesamtheit, die Versammlungen zu besuchen. Jeder Sudetendeutsche im Reich sei in diesen Reihen herzlich willkommen, er sei es seiner Heimat schuldig, für sie zu kämpfen und zu opfern.

Es wurde dann das Programm in kurzen Zügen angezeigt, so u. a. Kundgebungen in Mannheim, Ludwigshafen, Heidelberg und Weinheim. Im September findet der Monatsappell mit einer Veranstaltung in Schwelgheim statt. Außer den Monatszusammenkünften werden wieder regelmäßig die Sprechenden im Bundeslokal „Werderhof“ an den Samstagen ab 20 Uhr abgehalten. Aufnahmegerüche finden dort ihre Erledigung. Schließlich wurde noch auf die Vuchausstellung in der Böhmischen Buchhandlung Planken besonders hingewiesen. Wer sich für das Schrifttum aus dem Sudetenland interessiert, findet dort eine Fülle von Anregungen zum Erwerb von Büchern. Der Erlös kommt wieder dem Sudetendeutschtum zu Gute.

Auch dieser Generalappell war getragen von dem Geist des Führers mit der Bereitschaft zum Aufbau des großdeutschen Reiches. „Sudetendeutsche! Schließt die Reihen, kommt zu uns, Reichsdeutsche, ihr findet als fördernde Mitglieder beste Gelegenheit mit uns für unsere Heimat zu kämpfen und zu opfern.“ Unter dieser Parole fand der Auftakt zur Winterarbeit der hiesigen Bundesgruppe ein zustimmendes Echo.



Figuren wurden...

Widern III...
Deutschland...
September...
Stunden...

acher...
rubel...
Stoffwechsel...

wird, so daß...
am heimischen...
dann die...
Partie war...
keine denken...
auch nicht...
Angehörigen...
Bauten und...
umher, um...
aufzuheben...
Aber über...
ehr! Kommt...
hatten wir...
kommen...

Die Spiele des Sonntags

Fußball

Table with 2 columns: Team names and scores. Includes matches like Eintracht Frankfurt - TSV 60 München.

Freundschaftsspiele

Table with 2 columns: Team names and scores. Includes matches like VfB Stuttgart - VfL Bochum.

Turnier in Ludwigshafen

Table with 2 columns: Team names and scores. Includes matches like VfR Frankenthal - Tura Ludwigshafen.

Hockey

Süddeutsche Spiele

Table with 2 columns: Team names and scores. Includes matches like Mainzer HV - TSG Ludwigsh.

60000 Zuschauer in Chemnitz beim Fußballkampf gegen Polen

Die Anteilnahme der sächsischen Fußballfreunde am ersten offiziellen Auftreten unserer Ländermannschaft in der neuen Spielzeit ist überaus groß.

Termine in Unterbaden-Ost

Im Hotel „Kaiserhof“ in Heidelberg tagten am Sonntagvormittag die Vereinsvertreter der Bezirksklasse Unterbaden-Ost.

- 11. 9. 05 Heidelberg - Limbach, Rohrbach - Wiesloch, Neckarhausen - Union Heidelberg.

Hans Stuck bleibt Deutscher Bergmeister

Vor Lang und Brauchitsch / E. Kluge und v. Hanstein ebenfalls Bergmeister

Auf dem 12,5 Kilometer langen Teilstück von Ferleiten nach Fuschertörl, auf der schönsten Alpenstraße der Welt zum Großglockner, wurde am Sonntag zum ersten Male die Deutsche Bergmeisterschaft im Motorsport ausgetragen.

Hans Stuck erwies sich wieder als wahrer Meisterfahrer und auf beiden Fahrten konnte er jedesmal zwei Sekunden gegen seinen Rivale Hermann Lang herausziehen.

Schon im nächsten Jahr wird die Meisterschaft wahrscheinlich nach dem Ausbau der

Strecke bis zur Franz-Josephs-Höhe über 33,5 Kilometer durchgeführt. Man darf dann auch eine härtere Besetzung erwarten.

Ergebnisse:

Motorräder bis 250 ccm: 1. und Deutscher Bergmeister Kluge (Chemnitz) auf BMW 22:06,2 = 65,46 km-Stb.; 2. Gabels (Karlsruhe) auf BMW 25:13,4 = 59,9 km-Stb.

Unsere Schwimmer führen in Paris 15:9

beim Länderkampf gegen Frankreich trotz Erfahrgestellung / 5000 Zuschauer

Einen für uns überaus erfreulichen Aufschlag landete die Schwimm-Länderkampf Deutsches Land - Frankreich am Samstag im Pariser Olympischen Stadion bei Tourelles.

Um den Kampferfolg für die Zuschauer etwas interessanter zu gestalten, war vereinbart worden, daß jede Nation in den Einzelwettkämpfen zwei Aktive stellen konnte.

Berg vor Sicher und Sie

Amerikaner-Schwimmfest in München Eine ganz hervorragende Besetzung hatte die Ergebnisse des ersten Tages: 100 Meter Kraul: 1. Katsch (Frankreich) 1:02,3; 2. Schab (Frankreich) 1:02,6; 3. Lang (Frankreich) 1:02,8.

Holland stellt gleich zwei Rad-Weltmeister

Am Sonntag siegte van Dliet vor Scherens / van der Dijver vor Coatti

Vorentscheidungen am Samstag

Die Woche der Radweltmeisterschaften in Amsterdam wurde am Samstag im Olympischen Stadion mit den Vorkämpfen der Berufs- und Amateurlieger eingeleitet.

Der Wettbewerb der Berufsfahrer verlief beinahe programmgemäß. Genau wie im Vorjahr qualifizierte sich Richter zusammen mit Weltmeister Scherens, van Dliet (Holland) und Gerardin (Frankreich).

nicht wieder in Form. Im Vorlauf wurde er von Scherens, im Hoffnungslauf von dem Belgier Coats geschlagen.

Lohmann vor Canazza

Im ersten Vorlauf zur Steher-Weltmeisterschaft kam es zu schweren Zwischenfällen. Drei Runden vor Schluss wollte der Titelverteidiger Walter Lohmann den vor ihm liegenden Belgier Meuleman überholen.

Wenig sportlich benahmen sich die Zuschauer während der letzten Runde. Es wurden vor Lohmann Hüte und Zeitungen auf die Bahn geworfen, so daß auch für unseren Meister die ständige Gefahr eines Sturzes bestand.

Die Entscheidungen am Sonntag

Die ersten Entscheidungen der Radweltmeisterschaften fielen im Amsterdamer Olympia-Stadion auf der kurzen Strecke. Holland stellte beide Weltmeister.

Das Finale der Amateure ergab zwei glatte Siege von van der Vijver über Coatti, dagegen war der Schlussskampf Scherens - van Dliet eine reine Angelegenheit der Taktik.

Die Ergebnisse:

Pflichter-Weltmeisterschaft, Amateure, Vorentscheidung: Coatti schlug Coats in zwei von drei Läufen, van der Vijver schlug Dertien in zwei von drei Läufen.

Wieder Ausländerflug am Sonntag in Baden-Baden

Auch dem Schlußtag der Internationalen Rennwoche in Baden-Baden war schönsten Wetter beschieden, aber der Besuch war nicht so gut wie an den Vortagen.

Der Preis der Stadt Baden-Baden

Im Werte von 9500 Mark sah den fünfjährigen Italiener Nuzio im Kampf mit den drei deutschen Pferden Erling, Schill und Makraeme.

Im Damen-Preis, einem Amateurreiten

gab es durch Cote Basque II, von dem bekannter Herenreiter de la Forest gefeuert, einen französischen Sieg.

Im Richard-Ganiel-Gedächtnisrennen

(2800 Meter), der wertvollsten Prüfung des Schlußtages, konnte endlich der Siegerzug der Ausländer gestoppt werden.

Budge/Mako siegen

Als zweite Entscheidung wurde beim Internationalen amerikanischen Tennisturnier in Boston die Schlussrunde im Männer-Doppel ausgetragen.

Hakenkreuzbanner

Über 4x100-Meter-Kraul war Sachsen vor Schießen erfolgreich.

Bei den Mädel kamen über 100- und 200-Meter-Brust Hartmann (Schlesien) und Weidhe (Ruhr/Niederrhein) zu Meistertiteln.

Die Ergebnisse

4x100 Meter Kraul: 1. Bobotia (Schlesien) und Müller (Berlin) 1:02,6; 2. Fiedler (Sachsen) 1:03,1; 3. Wähler (Westfalen) 1:04,6; 4. Blaschke (Berlin) 1:07,7.

100 Meter Mädel

1. Rahn (Ruhr/Niederrhein) 1:12,2; 2. Kommichow (Sachsen) 1:15,9; 3. Mädel (Berlin) 1:16,3; 4. Höpker (Westfalen) 1:19,6; 5. Fiedler (Sachsen) 1:20,2; 6. Kroll (Sachsen) 1:20,2; 7. Fiedler (Sachsen) 1:20,2; 8. Kroll (Sachsen) 1:20,2.

200 Meter Mädel

1. Rahn (Ruhr/Niederrhein) 1:13,2; 2. Köstlinger (Oldenburg) 1:15,5; 3. Fiedler (Sachsen) 1:15,9; 4. Müller (Westfalen) 1:16,3; 5. Fiedler (Sachsen) 1:16,3; 6. Kroll (Sachsen) 1:16,3; 7. Fiedler (Sachsen) 1:16,3; 8. Kroll (Sachsen) 1:16,3.

Egston hat es geschafft

Mit dem „Blitzstrahl“ 556,010 Std.-Km.

Das grenzenlose Reich bei seinen letzten Rekordversuchen mit seinem 6000-PS-Wagen „Blitzstrahl“ hat den Engländer Egt. G. Egston über sich selbst hinaus getrieben.

Zwei Titel für Mannheim

Badische Freistilringer-Meisterschaft

In der Schwarzwalddstadt Hornberg wurden am Wochenende die badischen Meisterschaften im Freistilringen ausgetragen.

Die Ergebnisse

Bantam: Gaumeister Gschwendtner; 2. Schöninger (Rudolstadt); 3. Fiedler (Sachsen); 4. Müller (Westfalen); 5. Fiedler (Sachsen); 6. Kroll (Sachsen); 7. Fiedler (Sachsen); 8. Kroll (Sachsen).

Heros siegte mit 5:2

Den ersten Kampf der Borentschcheidung zur Deutschen Meisterschaft im Mannschaftsringen konnte am Samstag in Dortmund Heros 94/08 Dortmund klar mit 5:2 Punkten gegen Nordstern Westfalen gewinnen.

362 Leichtathleten aus 25 Nationen in Paris

Die vom 3. bis 5. September stattfindenden zweiten Europameisterschaften sind großartig besetzt

Die zweiten Europameisterschaften in der Leichtathletik, die vom 3. bis 5. September in Paris durchgeführt werden, haben eine ausgezeichnete Besetzung erhalten.

Werfen mit 11, Hammerwerfen mit 13, Marathonlauf mit 16, 50 Kilometer Gehen mit 15 Teilnehmern.

berg, Lindgren (Schweden), Fagge, Sweetney (England), Sir, Östberg (Ungarn), Dacsi, Moriani (Italien), Hanni, Marjand (Schweiz), Jourdain, Hüssli (Frankreich), Jost, Merck (Luxemburg), Saclens, Gutby (Belgien), Merck, Jost (Luxemburg), Toomsalu (Estland), Cofu, Sabit (Libanon), Brüd (Liechtenstein).

Internationales Fußballturnier in Ludwigshafen

TSG 61 Ludwigshafen und VfR Frankenthal siegen am Samstag

Das internationale Fußball-Turnier in Ludwigshafen wurde am Samstag eingeleitet. Zu den beiden ersten Spielen hatten sich schon zahlreiche Besucher eingefunden.

Die ersten Mannschaften zu einem durchaus fairen Freundschaftsspiel. Schon bald nach Spielbeginn stellte sich eine leichte Feldüberlegenheit der Gastgeber heraus.

Die ersten Mannschaften zu einem durchaus fairen Freundschaftsspiel. Schon bald nach Spielbeginn stellte sich eine leichte Feldüberlegenheit der Gastgeber heraus.

Die ersten Mannschaften zu einem durchaus fairen Freundschaftsspiel. Schon bald nach Spielbeginn stellte sich eine leichte Feldüberlegenheit der Gastgeber heraus.

Die ersten Mannschaften zu einem durchaus fairen Freundschaftsspiel. Schon bald nach Spielbeginn stellte sich eine leichte Feldüberlegenheit der Gastgeber heraus.

Die ersten Mannschaften zu einem durchaus fairen Freundschaftsspiel. Schon bald nach Spielbeginn stellte sich eine leichte Feldüberlegenheit der Gastgeber heraus.

Güdwessmeister besieg

Eintr. Frankfurt — 1860 München 1:2

Eintracht Frankfurt und 1860 München trugen ihren Tischtennis-Kampfbildschirm bereits am Samstagabend in Frankfurt aus.

Spießklasse Kreislaffe

Viktoria Walsdorf — VfL u. R. Heidenheim 4:1

Dieser schöne Erfolg der Walsdörfer über den eine Klasse höher stehenden Ortsrivalen Heidenheim bewies einmal mehr, daß Schnelligkeit und Einsatzfreude auch einen technisch besseren Gegner durchaus verdient bezwingen kann.

Klar für 05 Heidelberg

05 Heidelberg — 08 Mannheim 4:1 (3:1)

Unter der umsichtigen Leitung von Schiedsrichter Steinmann (Kirchheim) trafen sich

Von Ogen nicht zu übersteifen

Ausgezeichnete Ergebnisse zeitigte das Probechießen unserer Nationalmannschaft am Wochenende in Berlin.

Europa-U66 der Schwimmer bleibt

Wie eine Woche vorher der Kampf der Leichtathleten von Deutschland und USA, so hat auch die Erdeilbegegnung der Schwimmer von Europa und Amerika mit ihrem Erfolg ihre Berechtigung bewiesen.

Spießklasse Kreislaffe

Dieser schöne Erfolg der Walsdörfer über den eine Klasse höher stehenden Ortsrivalen Heidenheim bewies einmal mehr, daß Schnelligkeit und Einsatzfreude auch einen technisch besseren Gegner durchaus verdient bezwingen kann.

Banant: Gaumeister Gschwendtner

Banant: Gaumeister Gschwendtner; 2. Schöninger (Rudolstadt); 3. Fiedler (Sachsen); 4. Müller (Westfalen); 5. Fiedler (Sachsen); 6. Kroll (Sachsen); 7. Fiedler (Sachsen); 8. Kroll (Sachsen).

Heros siegte mit 5:2

Den ersten Kampf der Borentschcheidung zur Deutschen Meisterschaft im Mannschaftsringen konnte am Samstag in Dortmund Heros 94/08 Dortmund klar mit 5:2 Punkten gegen Nordstern Westfalen gewinnen.

Bei den Mädel kamen über 100- und 200-Meter-Brust Hartmann

Bei den Mädel kamen über 100- und 200-Meter-Brust Hartmann (Schlesien) und Weidhe (Ruhr/Niederrhein) zu Meistertiteln.

Die Ergebnisse

4x100 Meter Kraul: 1. Bobotia (Schlesien) und Müller (Berlin) 1:02,6; 2. Fiedler (Sachsen) 1:03,1; 3. Wähler (Westfalen) 1:04,6; 4. Blaschke (Berlin) 1:07,7.

Werfen mit 11, Hammerwerfen mit 13, Marathonlauf mit 16, 50 Kilometer Gehen mit 15 Teilnehmern

Werfen mit 11, Hammerwerfen mit 13, Marathonlauf mit 16, 50 Kilometer Gehen mit 15 Teilnehmern.

berg, Lindgren (Schweden), Fagge, Sweetney (England), Sir, Östberg (Ungarn)

berg, Lindgren (Schweden), Fagge, Sweetney (England), Sir, Östberg (Ungarn), Dacsi, Moriani (Italien), Hanni, Marjand (Schweiz), Jourdain, Hüssli (Frankreich), Jost, Merck (Luxemburg), Saclens, Gutby (Belgien), Merck, Jost (Luxemburg), Toomsalu (Estland), Cofu, Sabit (Libanon), Brüd (Liechtenstein).

Offene Stellen

Mehrere Werkzeugmacher (Schnittmacher) und Mechaniker in Dauerstellung gesucht. STOTZ-KONTAKT G. m. b. H. Fabrik elektrotechnischer Spezialartikel Mannheim-Neckarau, Voltastr. 11

Junger, stadtkundiger Fahrer gesucht. Auf 1. Oktober suche ich fleißiges Mädchen welches lesen kann und schon in Bekleidung war, in guten Haushalt, Schick und gepflegt. Auf 1. September

Stellengesuche Junger Bäcker (19 J.) sucht Stellung, wo er sich in in d. Beruf, auch, kann, auch, an: H. B. 500 postfach Nr. 2085.

Mädchen welches lesen kann und schon in Bekleidung war, in guten Haushalt, Schick und gepflegt. Auf 1. September

Zu vermieten 3-Zimmer-Wohnung, hochpart. mit Zentralheizung, evtl. Garage, sofort zu vermieten in (15876) Wiesenthalstr. Nr. 60.

Wirtsleute für geeigneten Lokal in Mannheim gesucht. Auf 1. September

Zu vermieten 3-Zimmer-Wohnung, hochpart. mit Zentralheizung, evtl. Garage, sofort zu vermieten in (15876) Wiesenthalstr. Nr. 60.

Mädchen für den Geschäftebereich gesucht. Auf 1. September

Zu vermieten 3-Zimmer-Wohnung, hochpart. mit Zentralheizung, evtl. Garage, sofort zu vermieten in (15876) Wiesenthalstr. Nr. 60.

Jede Menge Natur-Kies-Sand für Betonzwecke Sand oder Splitt nimmt ab BETON- UND MONIERBAU A.-G. Landau (Pfalz), Königstr. 71 - Fernsprecher 3156 Freiverwendungsstelle: Baustelle Bergzabern-Schaidt Eilangebote fermündlich erbeten

Table with 2 columns: Lot numbers and winning numbers. Includes 'Gewinnziehung 5. Klasse St. Reichs-Lotterie' and 'Gewinnziehung 277. Reichs-Klassen-Lotterie'.

Statt Karlen! Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, meinen lieben Mann, unseren guten Vater, Schwiegervater, Großvater, Urgroßvater, Schwager und Onkel, Herrn Peter Seubert Zugführer a. D. im 74. Lebensjahre in die Ewigkeit, versehen mit den hl. Sterbesakramenten, abzurufen. Mannheim (Herrlicherweg), den 27. August 1938. Im Namen der Hinterbliebenen: Helene Seubert, geb. Hoffaller Die Beerdigung findet am Dienstag, 30. August, nachm. 2 Uhr, von der Friedhofkapelle in Neckarau statt.

Mietgesuche 1-2-Zimmerwohn. per sofort von älterem Ehepaar zu mieten gesucht. Auf 1. September

Zu verkaufen Verkauf von gut erh. Möbel Apart.Herrenzimmer Speisezimmer

Motorräder Sachs-Motorräder v. 1. Sachs-Spezialist

Gott der Allmächtige hat heute nach einem arbeitsreichen Leben unseren lieben Vater, Schwiegervater und Großvater Adam Hohmann von seinem schweren Leiden erlöst. Mannheim (Windeckstr. 115), den 28. August 1938. Ludwig Hohmann und Familie Adam Hohmann und Frau Fritz Krienke u. Frau Elisabeth, geb. Hohmann Beerdigung: Dienstag, 30. August, nachm. 3/3 Uhr, auf dem Hauptfriedhof.

2 Zimmer u. Küche mögl. Stadtzentrum von gut. Mieter zu mieten g e f u n d e t.

Heinrich Seel & Co., Qu 4, 5, Wälderstraße, 8-12 und 2-7 Uhr.

Schreiber Schwabinger Str. 118

Wirtsleute für geeigneten Lokal in Mannheim gesucht. Auf 1. September

Zu vermieten 3-Zimmer-Wohnung, hochpart. mit Zentralheizung, evtl. Garage, sofort zu vermieten in (15876) Wiesenthalstr. Nr. 60.

Möbl. Zimmer zu mieten gesucht Dauermieter sucht möbliertes Herren- und Schlafzimm. in d. Neckarstadt

Handharmonika Hohn, Victoria

Biologie Lehrer

Table with 2 columns: Lot numbers and winning numbers. Includes 'Gewinnziehung 150 Klasse' and 'Gewinnziehung 100 Klasse'.

Table with 2 columns: Lot numbers and winning numbers. Includes 'Gewinnziehung 100 Klasse' and 'Gewinnziehung 100 Klasse'.

Möbl. Zimmer zu vermieten U 5, 11, 2 Tr.: Grobes, zumöbl. Zimmer

Altgold Goldschmied und Brillanten

Automarkt Hanomag - Rekord

Immobilien Neuwilhelmsche Feudenheim! Modernes Ein- od. Zwei-Familien-Haus, 6 Zimmer

Mädchen für den Geschäftebereich gesucht. Auf 1. September

Zu vermieten 3-Zimmer-Wohnung, hochpart. mit Zentralheizung, evtl. Garage, sofort zu vermieten in (15876) Wiesenthalstr. Nr. 60.

Möbl. Zimmer zu vermieten U 5, 6, 1 Tr. r.: Möbliertes Zimmer am besten Herrn zu vermieten

Einmal. Geleg. Ein Vork. Herren- und Kam.Fahrräder

Für Selbstfahrer Leih-Autos P 7, 18, Planken

Verleih Autos Mannheimer Kraftverleih

Mädchen für den Geschäftebereich gesucht. Auf 1. September

Zu vermieten 3-Zimmer-Wohnung, hochpart. mit Zentralheizung, evtl. Garage, sofort zu vermieten in (15876) Wiesenthalstr. Nr. 60.

Leeres Zimmer zu vermieten mit Bad u. Gas, a. einzelne Person zu vermieten

Kohlenbadeofen

Verleih Autos Mannheimer Kraftverleih

Verleih Autos Mannheimer Kraftverleih

Mädchen für den Geschäftebereich gesucht. Auf 1. September

Zu vermieten 3-Zimmer-Wohnung, hochpart. mit Zentralheizung, evtl. Garage, sofort zu vermieten in (15876) Wiesenthalstr. Nr. 60.

Leeres Zimmer zu vermieten mit Bad u. Gas, a. einzelne Person zu vermieten

Herrenzimmer

Verleih Autos Mannheimer Kraftverleih

Verlangen Sie in allen Gaststätten das Hakenkreuzbanner

Mädchen für den Geschäftebereich gesucht. Auf 1. September

Zu vermieten 3-Zimmer-Wohnung, hochpart. mit Zentralheizung, evtl. Garage, sofort zu vermieten in (15876) Wiesenthalstr. Nr. 60.

